



Illustrierte Rundschau
der

GENDARMERIE



Einsatz von Brieftauben im Alpidienst

Fehlen im Hochgebirge technische Nachrichtenmittel oder ist deren Betriebssicherheit erfahrungsgemäß infolge geologischer oder atmosphärischer Störungen beeinträchtigt, werden Brieftauben als Verbindungsmittel verwendet. Ihr Einsatz kommt in erster Linie im hochalpinen Such- und Rettungsdienst der Gendarmerie als Ergänzung des Funkbetriebes in Betracht. — Bild: Gendarmeriebeamter mit Brieftauben-Tragegerät

V ALLE VERSICHERUNGSZWEIGE

VOB

BUNDESLÄNDER

VERSICHERUNG

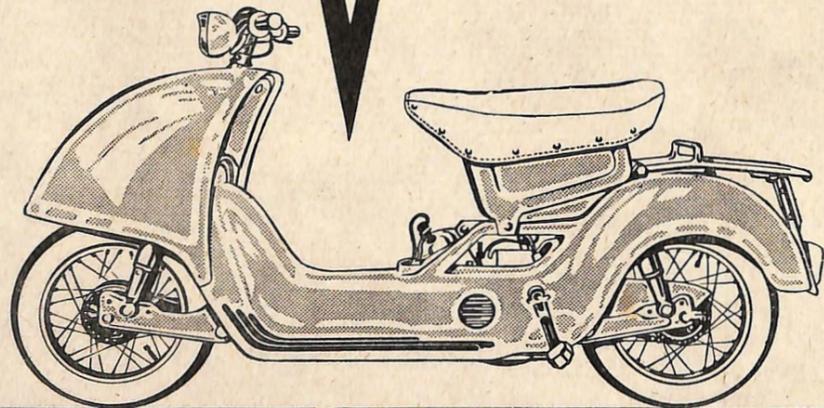
DIE GROSSE ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGSANSTALT

WIEN L. RENNIGASSE 1 - TEL. 63-6631

Die Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer ist stolz, seit Jahrzehnten als Vertrauensanstalt der Beamten der österreichischen Exekutive zu gelten und kann mit Genugtuung auf Versicherungsleistungen verweisen, die in den Kreisen der Gendarmerie höchste Anerkennung gefunden haben.

Unser versierter Mitarbeiterstab in Stadt und Land steht den Angehörigen der Exekutive weiterhin jederzeit gerne in allen Versicherungsfragen zur Verfügung.

DAS MOPED MIT ALLEN VORTEILEN EINES ROLLERS



Sissy **LOHNERWERKE** **MODELL 60**

erstmalig am Messestand der
auf der Wiener Frühjahrsmesse

AUS DEM INHALT:

S. 3: C. Repis: Das „Verbrecher-Album“ — S. 6: G. Berger: Bundesminister Afritsch inspiziert die Gendarmeriezentralschule Mödling — S. 8: L. Netsch: Bundesskimeisterschaften 1960 der Exekutive Oesterreichs — S. 9: S. Weitlaner: Sportliches Resümee aus den Bundesskimeisterschaften 1960 der Exekutive Oesterreichs — S. 13: R. Gusenbauer: Ball der österreichischen Bundesgendarmerie — S. 14: Doktor W. Malaniuk: Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben im Strafgesetzentwurf — S. 16: Dr. K. Homma: Der 10. Gendarmerieball in Graz — S. 17: E. Wayda: Tiroler Gendarmerieball 1960 — S. 18: A. Farnleitner: Gend.-Kontrollinspektor Peter Allmaier, Bezirksgendarmeriekommandant von Klagenfurt, 60 Jahre



Das „Verbrecher-Album“

Von Kriminal-Bezirksinspektor CARL REPIS, Erkennungsamt der Bundespolizeidirektion Wien

Obwohl seit der Anwendung der Daktyloskopie für kriminalistische Zwecke der Erkennungsdienst in Oesterreich auf eine gänzlich veränderte und erweiterte Grundlage gestellt wurde, so ist das Lichtbild, das von kriminellen Menschen aufgenommen wird, noch immer ein wichtiges Hilfsmittel für den Sicherheitsdienst und die Gerichte. Mit dem Erlaß der Polizeidirektion Wien, vom 8. Juni 1904, wurde die Anlage einer Sammlung von Lichtbildern solcher Personen angeordnet. In diesem Erlaß wurde auch präzisiert der Personenkreis umrissen, dessen Lichtbilder in die Sammlung einzureihen waren. Es wurde schon in der damaligen Zeit größter Wert darauf gelegt, die kriminell veranlagten Personen oder solche, von denen die Annahme gerechtfertigt erschien, daß sie kriminell werden könnten, in Gruppen oder besser gesagt in Kategorien einzuteilen und zu registrieren. Man war auf diese Art jederzeit im wahrsten Sinne des Wortes im Bilde, wo ein unbekannter Täter, von dem der Geschädigte oder der Tatzeuge nur eine nebulose Erinnerung im Gedächtnis hatte, auf Grund der Tathandlung zu suchen war. Diese Einrichtung bei der Wiener Polizeidirektion hat sich bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf das Beste bewährt.

„Verbrecher-Album“ war um die Jahrhundertwende und darüber hinaus die Bezeichnung dieser Sammlung von Personenphotos. Sämtliche Lichtbilder aber, welche von den Sicherheitsdienststellen neben dem Fingerabdruckmaterial dem Erkennungsamt der Bundespolizeidirektion in Wien als Zentralstelle für den gesamten Erkennungsdienst in Oesterreich außer von schweren Kriminellen auch von Personen übermittelt werden, die strafgesetzliche Delikte kleineren Ausmaßes begangen hatten, dann auch von Bettlern, Vagabunden und ähnlich veranlagten Personen und solchen, die auf Grund der fremdenpolizeilichen Vorschriften der erkennungsdienstlichen Behandlung unterzogen wurden, werden mit den Photos aus dem Ausland und den im Amte selbst hergestellten Lichtbildern in einer gesonderten Sammlung registriert. Die gesamte Sammlung aller dieser Lichtbilder wurde daher offiziell als Lichtbildersammlung bezeichnet. Unter dem Namen „Verbrecher-Album“ ist aber die Lichtbildersammlung im Volksmund seit eh und je bekannt und verankert und wird es wohl bleiben.

Diese Bezeichnung stammt aus der Zeit, als mit der Entwicklung der Photographie den Sicherheitsbehörden und den Gerichten für die Verbrechensbekämpfung ein ungemein wertvolles Hilfsmittel erstand. Nachdem die Herstellung der Lichtbilder einen gewissen Grad der Brauchbarkeit erzielt hatte, wurden diese nach bestimmten Verbrechenkategorien geordnet und in ein bezeichnetes Album geklebt. Bei den meisten großen sicherheitspolizeilichen Dienststellen lagen mehrere solcher Alben auf, welche der Öffentlichkeit zwecks Einsichtnahme zugänglich waren. Es waren dies allerdings Lichtbildersammlungen primitiver Natur, die den gegenwärtigen Anforderungen auf keinen Fall mehr entsprechen würden. Da und dort liegen auch heute noch derartige Alben auf.

Jede sicherheitspolizeiliche Dienststelle, welche einen größeren Aufgabenbereich zu erfüllen hat, ist im Interesse einer erfolgreichen Verbrechensbekämpfung gezwungen,

Sammlungen von Lichtbildern anzulegen, von denen ein bestimmter Teil, es handelt sich vornehmlich um Eigentumsdelikte und Triebverbrechen, für die Öffentlichkeit zugänglich sein muß.

Die öftere Wiederholung der gleichen Tat steigert die Geschicklichkeit des Kriminellen bei der Ausübung einer Straftat. Auch die Arbeitsweise wird allmählich verbessert. Auf diese Art konnten sich die „Spezialisten“ in Kasseneinbrüchen, Geschäftseinbrüchen, Taschendiebstählen, Ladendiebstählen, bei Betrügereien aller Art, die Heiratsschwindler usw. entwickeln. Daher ist es auch naheliegend, daß der spezialisierte Kriminelle seine „Sparte“ in der Regel ebensowenig aufgibt, wie der gelernte Handwerker nicht ohne zwingenden Grund zu einem anderen Beruf übergeht.

Jene Sammlung von Lichtbildern nun, welche der Öffentlichkeit zugänglich ist, eben das ehemalige „Verbrecher-Album“, umfaßt eine große Anzahl von solchen Verbrechensspezialisten. So sind alle Arten von Eigentumsdelikten, vom schweren Kassenschrank bis zum notorischen Gewohnheitsdieb, erfaßt. Da gibt es Autodiebe und Diebe aus Autos, Diebe, die ihr Tätigkeitsfeld in Badeanstalten ausüben, Bahndiebe, die es auf das Bahngut abgesehen haben, Kofferdiebe, die auf Bahnhöfen arbeiten, Einmietdiebe, die Wohnungen mieten, um nach kurzer Zeit mit Wertsachen des Vermieters wieder zu verschwinden, Einschleichdiebe, die sich in unversperrte Wohnungen einschleichen, oder sich unter irgendeinem Vorwand in fremde Wohnungen Zutritt zu verschaffen wissen und sich dann heimlich eines leicht erreichbaren Gegenstandes bemächtigen. Einsteigdiebe, die durch offene, meist im Parterre gelegene Fenster einsteigen, Hoteldiebe, die ihre Tätigkeit in Hotels verlegen, Ladendiebe, die als Kunden in Geschäftslokale eintreten, um vom Verkäufer unbemerkt, Waren an sich zu nehmen, dann die sogenannten „Stiegenläufer“, die lautlos über Gänge und Stiegen huschen, um Beleuchtungskörper, Wasserleitungshähne, aber auch volle Milchflaschen und das dazugehörige Gebäck stehlen. Zu den Spezialisten zählen noch die „Schlieberer“, die Taschendiebe, die auf der Straßenbahn, in der Theatergarderobe und überall dort, wo sich Menschen zusammendrängen, ihrem „Beruf“ nachgehen.

Zu den Einsteigdieben von Klasse sind die Fassadenkletterer zu zählen, die mitunter mit artistischer Geschicklichkeit und Behendigkeit an den Häuserfassaden hochklettern oder die Blitzableiter benützen, um in Räume einzudringen, wo sie sich eine besonders wertvolle Beute erhoffen. Ihre Tätigkeit hat zumeist internationalen Anstrich.

Die gleiche Aufmerksamkeit muß natürlich auch den Triebverbrechern zugewendet werden, die ebenfalls immer wieder straffällig werden. Es sind dies in erster Linie die Notzüchtler, Schänder, Exhibitionisten usw.

Die „Fetzer“ sind Aushangdiebe, die vor Geschäftslokalen ausgehängte Waren, meist Kleider, im Vorbeigehen herabreißen, um sich dieselben anzueignen. Dann die „Leichenfledderer“. Ihre verbrecherische Tätigkeit hat nichts mit Leichen zu tun. Sie drängen sich an schlafende

oder betrunkene Personen in Parkanlagen oder Spelunken heran und stehlen denselben Wertsachen oder das Geld. Die Bezeichnungen „Schlieberer“, „Fetzer“ und „Leichenfledderer“ waren seinerzeit in den Kreisen der Unterwelt gebräuchlich und auch den Polizeiorganen gut bekannt. Heute sind dieselben zumeist vergessen.

In einem sogenannten „Beserlpark“ sitzt am Spätnachmittag auf einer Bank ein Mann und schläft. Er hat eine etwas abgenutzte Aktentasche bei sich liegen und machte auch sonst einen ärmlichen Eindruck. Vielleicht wollte er sich auf dem Heimweg kurz ausruhen und ist aus Müdigkeit eingeschlafen oder vielleicht hat er etwas über den Durst getrunken. Unweit von ihm spielten Kinder in einer Sandanlage. Ihre muntere Unterhaltung störte den Schlafenden nicht. Er hatte inzwischen Gesellschaft bekommen. Auf der gleichen Bank hatte ein Mann Platz genommen, der in seinem ganzen Aeußeren nicht sehr vertrauenswürdig wirkte und ab und zu einerschauen Blick auf seinen schlafenden Nachbarn warf. Die Sonne war mittlerweile hinter den Bäumen versunken und die Dämmerung senkte sich auf den Park. Die letzten Besucher verließen ihre Plätze und mit ihnen auch die spielenden Kinder. Diesen Moment hatte der Mann abgewartet. Er schob sich näher an den Schlafenden heran und befühlte rasch die Aktentasche nach ihrem Inhalt. Nichts, nur Elßgeschirr. Wieder einen sichernden Blick in die Umgebung werfend, betastete er nun behende die Kleider seines Opfers. Der Uhr oder dem Geld galt sein Angriff. Auch drängt die Zeit, die Bänke besiedelten sich wieder mit Erholungsuchenden. Der Mann ist nun ganz nahe an den Schlafenden herangerückt, greift rasch in das Innere von dessen Rock und verläßt schleunigst den Tatort. Der Schlafende auf der Bank wird durch die etwas unsanfte Berührung wach und sieht gerade noch einen Schatten verschwinden. Seine Briefftasche mit dem wenigen Geld fehlte.

Von den Kriminalbeamten des Kommissariates werden einige der Kinder ausgeforscht, die den Dieb gesehen hatten. Eines von ihnen erkannte in einem der vorgelegten Lichtbilder den „Leichenfledderer“, der schon mehrere derartige Delikte aufzuweisen hatte.

Nicht immer ist eine Parkanlage die Oertlichkeit für diese Art von Diebstahl. Der Fledderer trachtet wo immer an seine Opfer heranzukommen, sei es auf einer Bank im Freien, oder in einer Spelunke. Immer aber sind es betrunkene oder schlafende Personen, die er für seine „Spezialität“ braucht. Er ist jedenfalls einer von der übelsten Sorte, dieser „Spezialist“.

Da sind dann die Unzuchtsdiebinnen, die anlässlich ihres Beisammenseins mit dem Partner Diebstähle an denselben begehen, die Opferstockdiebe, deren Tätigkeitsfeld die Kirchen sind, Fahrrad-, Moped- und Motorraddiebe, die Einbrecher in Schrebergartenhütten und viele andere.

Zu den Spezialisten auf dem Gebiet des Betruges zählen die Scheckfälscher sowie die Hochstapler, die unter Zu-

Dienst- und Wohngebäude



Das neue Gendarmeriegebäude in Erpfendorf, Tirol (1 Postenunterkunft und 3 Naturalwohnungen)

Labisan

gegen
Fieberblasen
auf den Lippen

erhältlich in Fachgeschäften
Erzeugung: Maria Schutzapotheke, Wien V

legung eines hochtrabenden Namens durch elegantes und weltmännisches Auftreten das Vertrauen ihrer Opfer zu erlangen wissen, die Heiratsschwinder, die leichtgläubige Frauen oft um namhafte Beträge schädigen, falsche Kriminalbeamte, die in Wohnungen eindringen, um „Hausdurchsuchungen“ vorzunehmen und dann verschwinden.

„Es gibt wirklich noch Kavaliere!“ mochte sich die dickliche Witwe gedacht haben, als ihr ein seriös aussehender Mann mittleren Alters die Handtasche aufhob, die ihr beim Einsteigen in die Straßenbahn entfiel. Er bemühte sich in besorgter Weise weiter um sie im überfüllten Wagen und zeigte sich auch sonst von der lebenswürdigsten Seite. Dies um so mehr, als ihm seine neue Bekanntschaft mitteilte, daß er sie so sehr an ihren erst vor Jahresfrist verstorbenen Mann erinnerte. Aus der flüchtigen Bekanntschaft in der Straßenbahn entwickelte sich im Verlaufe kurzer Zeit eine Freundschaft, der alsbald die Verlobung folgte, als sich herausstellte, daß auch ihr Kavalier frei und ohne Anhang war. Das heißt, er war geschieden, selbstverständlich aus Verschulden der Gattin. Nach der Verlobung, die im Kreis der Angehörigen der „Braut“ gefeiert wurde, trat der Gauner, der nun das Vertrauen der Witwe endgültig gewonnen hatte, aus seiner Reserve heraus. Er gab vor, Gelegenheit zu haben, ein günstiges Geschäft abzuschließen, nur fehlten ihm einige tausend Schilling, die ihm ein ehemaliger Geschäftspartner bis zum heutigen Tag noch immer schulde. Bereitwillig borgte ihm die Ahnungslose das Geld. Von diesem Augenblick an wurden ihre beträchtlichen Ersparnisse immer weniger, da der Herr „Bräutigam“ für seine aussichtsreichen Geschäfte, die aber stets aus irgendwelchen Gründen nie zum Abschluß kamen, andauernd Geld von ihr verlangte. Ihre aufsteigenden Bedenken wußte er aber immer wieder zu zerstreuen. Er war ja ein Kavalier, der Herr Verlobte.

Und eines Tages kam er nicht mehr. Er blieb verschwunden, bis ihn Frau Marie in der Kategorie „Heiratsschwinder“ an Hand des Lichtbildes erkannte und es dann bei der Gerichtsverhandlung ein wenig erbauliches Wiedersehen gab.

Aehnlich erging es auch Frau Johanna. Sie hatte „ihm“ durch eine Zeitungsannonce kennengelernt, Chiffre „Kein Abenteuer“, die sie in einem Wochenblatt erscheinen ließ. Auch Frau Johanna fühlte sich einsam, auch sie war nicht mehr die Jüngste. Er war ebenfalls sehr charmant und machte den besten Eindruck auf sie. Ebenso war ihr der Umstand sympatisch, daß er angab, eine eigene Wohnung zu besitzen, die er aber für zu klein erachte und für eine größere einzutauschen beabsichtige. Sie müsse deshalb mit der Verehelichung noch etwas Geduld haben, meinte er, außerdem benötige er noch einige Einrichtungsgegenstände für die in Frage stehende Wohnung. Allerdings seien seine ihm derzeit zur Verfügung stehenden Geldmittel etwas knapp, zumal auch seine Einnahmen durch den flauen Geschäftsgang nicht gerade die günstigsten sind. Doch hoffte er schon in absehbarer Zeit auf eine Besserung. Durch diese Erklärung beruhigt, streckte ihm Frau Johanna nach und nach Geldsummen vor, deren baldige Zurückzahlung er jedes Mal in Aussicht stellte. Zuerst die Wohnung, dann Hochzeit.

Sie glaubte ihm solange, bis ihre Ersparnisse nahezu erschöpft waren. Von einer Geschäftsreise kehrte er nicht mehr zurück.

Auch Frau Johanna fand ein Lichtbild im „Album“. Bei Gericht gab es dann das übliche Wiedersehen, bei dem ihr mehrere andere, ebenfalls von „ihm“ betrogene Leidensgenossinnen Gesellschaft leisteten. Aus der Bekanntschaft durch die Zeitungsannonce, Chiffre „Kein

Abenteuer“, ist für Frau Johanna ein unangenehmes und teures Abenteuer geworden.

Immer wieder treten die „Chilfener“ in Erscheinung, die beim Geldwechseln Betrügereien und im gegebenen Fall auch Diebstähle verüben.

Zur Zeit des verstärkten Parteienverkehrs erschien vor einiger Zeit in verschiedenen Banken und Wechselstuben in Wien ein Mann mit exotischem Habitus und ersuchte den Kassier, ihm einige größere Geldscheine zu wechseln. Während der Manipulation des Geldwechsels wurde der Kassier von dem Besucher fortwährend durch temperamentvolles Dazwischenreden derart verwirrt, so daß es dem Betrüger jedes Mal gelang, mit den eigenen Notten und dem eingewechselten Betrag zu verschwinden.

Im vorstehenden Falle handelte es sich um einen internationalen Chilfener. Die bodenständigen Spezialisten verlegen ihre Tätigkeit in kleinere Geschäfte, in denen gerade großer Kundenandrang herrscht. Und fast immer bilden sie ein „Arbeitssteam“ von zwei Personen. Die eine verlangt die Ware und legt eine größere Geldnote zur Bezahlung auf, die zweite versucht, den Verkäufer oder die Verkäuferin durch aufdringliches Dazwischenreden beim Geldwechseln zu stören. In vielen Fällen gelingt es den beiden, mit der eigenen Geldnote und dem gewechselten Geld zu verschwinden.

Selten hört man etwas von „Bauernfängern“. Diese biedern sich in der Regel an Landbewohner an, die in der Stadt fremd sind, bieten sich ihnen als Führer an und locken dieselben schließlich in ein kleines Gasthaus, wo sie ihnen unter Anwendung verschiedener Tricks Geld oder Waren herauslocken. Oder sie machen ihre Opfer betrunken, um sie zu bestehlen. Hierher gehören auch die „Kosaken“, die falsches Kartenspiel betreiben, und die „Ringwerfer“. Die letzteren zeigen dem ausersehenen Opfer auf der Straße einen angeblichen Goldring mit einem Edelstein, den sie gerade gefunden haben wollen oder den sie in ihrer Notlage zu verkaufen gezwungen sind. Sie überlassen ihnen dann das „wertvolle Stück“, das sich bald als unecht herausstellt, um ein „Spottgeld“.

Auch die Bezeichnungen „Bauernfänger“, „Kosaken“ und „Ringwerfer“ sind vergangen und vergessen, sie gehören einer verschwundenen Epoche an. Spezialisten, die auf verwandten Gebieten arbeiten, passen ihren „modus operandi“ den gegenwärtigen Verhältnissen an und sind auch vielseitiger in ihrer Tätigkeit; wahrscheinlich ist auch ein gewisser Teil ihres Publikums vorsichtiger geworden.

Verschwunden von der Bildfläche sind auch die „Kettelzieher“, die unerfahrene Leute, deren Vertrauen sie durch Redseligkeit erwerben, in eine Spelunke locken, um ihnen durch das Kettelziehen Geld abzunehmen.

Ausgestorben sind auch die „Zopfabschneider“. Es gibt für sie kein lohnendes Betätigungsfeld mehr, denn die brauchbaren Zöpfe sind rar geworden.

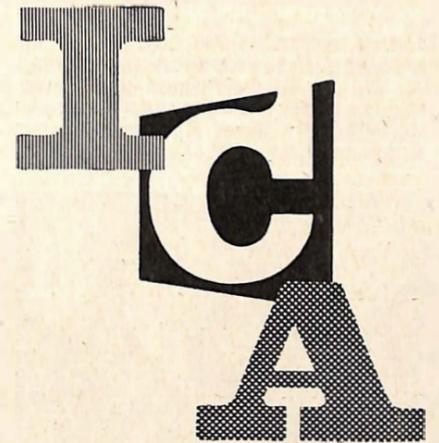
Die Lichtbildersammlung bei den örtlichen Sicherheitsbehörden, soweit dieselbe dem Parteienverkehr dient, hat in erster Linie die Aufgaben, die Photographien der bodenständigen Kriminellen zu erfassen. In den Großstädten muß natürlich auch das internationale Verbrechertum bildmäßig registriert werden. Hierher gehören vor allem die internationalen Hochstapler mit ihren Sprachkenntnissen und besten Umgangsformen. Auf diesen Gebieten sind auch vielfach Frauen tätig, von denen die galanten Diebinnen einen besonderen Rang einnehmen. Sie stellen eine Art Heiratsschwinderinnen dar. Auf verschiedene Art verstehen sie es, wohlhabenden Männern zu begagnen, lassen sich die Ehe versprechen und suchen dann zum geeigneten Zeitpunkt das Weite, selbstverständlich zum Schaden ihres Opfers.

Dann die Rauschgifthändler, die Mädchenhändler, die Juwelendiebe, die auf verschiedene Art ihre Opfer begagnen, die Betrüger mit Goldplättchen und die Verbreiter von Falschgeld. Sie alle, mit Ausnahme der Hochstapler, arbeiten in der Regel in Banden oder gehören Ringen an. Weiter sind hier die Händler mit Stoffen zu erwähnen, die von Tür zu Tür gehen und leichtgläubigen Menschen angeblich beste Ware zu billigen Preisen andrehen. Es sind dies meist Ausländer, die vorgeben, durch den Verkauf des Stoffes sich das Geld für die Heimreise zu verschaffen. Auf ähnliche Weise versuchen ausländische Betrüger, wertlose Uhren an den Mann zu bringen. Das gelingt ihnen nur allzu oft.

(Fortsetzung folgt)

SUPERSHELL

MIT



für maximale Motorleistung!



Für jede Brieftasche die passende

LEBENSVERSICHERUNG

bietet die

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG:

- Er- und Ablebensversicherung
- Heimsparrversicherung
- Versicherungssparbrief
- Familienversicherung
- Aufbauversicherung

WIEN I • RINGTURM • TEL. 63 97 50

Bundesminister Afritsch inspiziert die Gendarmeriezentralschule Mödling

Von Gend.-Leutnant GERHARD BERGER, Lehrer an der Gendarmeriezentralschule.

Am Vormittag des 15. Jänner 1960 traf Bundesminister für Inneres Josef Afritsch in Begleitung des Generaldirektors für die öffentliche Sicherheit Sektionschef Doktor Kurt Seidler, des Gendarmeriezentralkommandanten Gendarmeriegeneral Dr. Josef Kimmel und des Sekretärs des Bundesministers Dr. Paul Weissenburger



Der Bundesminister für Inneres Josef Afritsch spricht zu den Offizieren und Beamten des Lehrerkorps

in Mödling zur Besichtigung der Gendarmeriezentralschule ein.

Der Bundesminister und seine Begleitung wurden vom Schulkommandanten vor dem Stabsgebäude empfangen. Im Gebäude meldeten sich der Stellvertreter des Bezirks-gendarmeriekommandanten von Mödling Gendarmeriebezirksinspektor Karl und die beiden Vorsitzenden der Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten, Sektion Gendarmerie, Gendarmeriebezirksinspektor Adolf Rothwangl und Gendarmerierevierinspektor Franz Pinzolit. Bundesminister Afritsch richtete an die versammelten Lehrer einige Worte, in denen er die Bedeutung der Gendarmeriezentralschule als zentrale Bildungsstätte der österreichischen Bundesgendarmerie und die hohe Verantwortung der Schule und des Lehrkorps hervorhob. Für die bisherige vorbildliche Dienstleistung dankte der Bundesminister und richtete an die Versammelten die Bitte, mit gleicher Hingabe auch weiterhin für die Erziehung und



Der Bundesminister begrüßt Angehörige des Lehrerkorps

Ausbildung der anvertrauten Gendarmeriebeamten tätig zu sein.

Anschließend wurden von den Vorsitzenden der Bundessektionsleitung der Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten die Personalvertreter der Gendarmeriezentralschule, einschließlich der Klassensprecher, vorgestellt. Den Personalvertretern war somit Gelegenheit geboten worden, ihre Sorgen und Wünsche an den Bundesminister heranzutragen.

Den Offizieren der Gendarmeriezentralschule wurde im Anschluß die besondere Auszeichnung zuteil, daß der Bundesminister und seine Begleitung in ihrem Kreise das Mittagessen einnahmen. Während dieses gemeinsamen Essens fand der Schulkommandant Gelegenheit, dem Bundesminister einen kurzen historischen Ueberblick über Entstehung und Entwicklung der Gendarmeriezentralschule als zentrale Bildungsstätte der österreichischen Bundesgendarmerie zu geben und aufzuzeigen, in welchem Maße seit 1955 — seit Wiedererrichtung der Gendarmeriezentralschule im Sinne des Gründungsgedankens — auf allen Gebieten der Schule: Ausgestaltung des Unterrichtes, der Anpassung der Lehrmethode an neuzeitliche pädagogische Erfahrungen und Erkenntnisse, der Bereitstellung modernster Lehrmittel, des Aufbaues des inneren



Der Bundesminister im Gespräch mit Gendarmeriezentralkommandanten General Dr. Josef Kimmel

Dienstes, der Ausstattung der Schule mit Kraftfahrzeugen, Lichtbildgeräten und anderen technischen Hilfsmitteln und endlich des baulichen Aufbaues, gearbeitet wird und welche Erfolge bisher erzielt werden konnten. In diesem Zusammenhange war es dem Schulkommandanten auch gestattet, dem Bundesminister für sein der Schule gezeigtes großes Verständnis und dem Gendarmeriezentralkommandanten für seine stete und tatkräftige Unterstützung — ohne die dieser Aufbau nicht möglich gewesen wäre — zu danken.

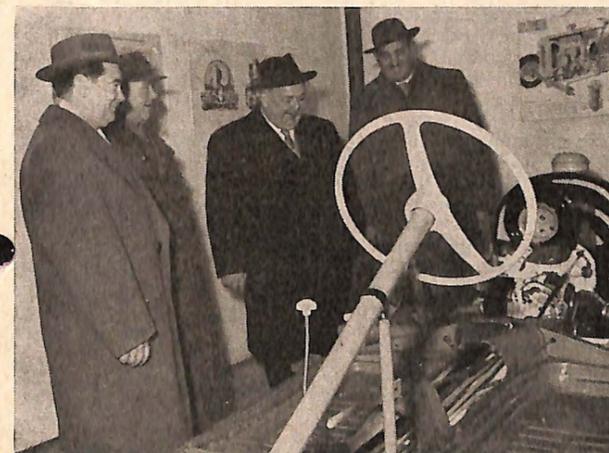
Nach dem Mittagessen sprach der Bundesminister zu den im Turnsaal versammelten Angehörigen des Stabes einschließlich der Lehrer, zu den Frequentanten des gehobenen Fachkurses 1959/61 und zu den Frequentanten des Fachkurses 1959/60. Der Bundesminister wies auf die große Bedeutung eines gut funktionierenden Sicherheitsdienstes für Oesterreich hin und stellte fest, daß Voraussetzung, dem immer umfangreicher und schwieriger werdenden Dienst voll entsprechen zu können, eine um-



Der Bundesminister für Inneres mit dem Kommandanten der Gendarmeriezentralschule Gend.-Oberst Otto Rauscher vor dem VW-Schnittmodell

fassende und wohlfundierte theoretische und praktische Ausbildung ist.

Der Bundesminister brachte zum Ausdruck, daß er über das an der Gendarmeriezentralschule Gesehene sehr erfreut ist; er habe den Eindruck gewonnen, daß hier ernsthaft gearbeitet werde und nicht nur das Lehrerkorps bemüht sei, den Schülern alles erdenklich Mögliche zu bieten, sondern, daß auch die Schüler bemüht seien, ihren Aufgaben gerecht zu werden und den Lehrern in der Erfüllung ihrer Pflichten entgegenzukommen. Abschließend wünschte der Bundesminister den Schülern eine erfolgreiche Absolvierung ihrer Kurse und eine ersprieß-



Bundesminister Afritsch mit Gendarmeriezentralkommandanten General Dr. Kimmel, Gend.-Bezirksinspektor Rothwangl, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten, Sektion Gendarmerie, und Bundesvorsitzendenstellvertreter Gend.-Revierinspektor Pinzolit im kraftfahrtechnischen Modellraum der Gendarmeriezentralschule

liche Tätigkeit in ihrer erstrebten Funktion als Offiziere oder Postenkommandanten.

Anschließend besichtigte der Bundesminister mit seiner Begleitung einige Räume, wie Küche, Aufenthaltsraum für eingeteilte Beamte, Wohn- und Schlafräume der Schüler, Kanzleien der Referenten und Lehrer, den Lehrsaal der Akademiker und begab sich schließlich in das Gebäude des technischen Referates. Besonderen Gefallen fand der Bundesminister an einem VW-Schnittmodell, das kurz vor Weihnachten dem Kommando der Gendarmeriezentralschule zum Geschenk gemacht worden war und nunmehr eine weitere Möglichkeit bietet, nach der audiovisuellen Lehrmethode zu arbeiten, um nicht nur Theorie, sondern auch anschauliche Praxis zu vermitteln.

Für das Kommando der Gendarmeriezentralschule war es erfreulich und eine Auszeichnung, daß der Bundesminister seine Inspizierung eine Stunde über die vorgesehene Zeit ausdehnte und damit bekundete, an der Ausbildung der künftigen Offiziere und Postenkommandanten besonders interessiert zu sein.



Bundesminister Afritsch begrüßt die Personalvertreter

Auszeichnung verdienter Gendarmeriebeamter durch den Bundespräsidenten

Goldene Medaille

Gendarmeriebezirksinspektor i. R. Josef Schamann
Gendarmeriebezirksinspektor i. R. Konrad Hofmann
Gendarmeriebezirksinspektor i. R. Josef Kermer
Gendarmeriebezirksinspektor Georg Pechter
Gendarmeriebezirksinspektor Franz Neumüller

Silberne Medaille

Gendarmerierevierinspektor Josef Freitag
Gendarmerierayonsinspektor Maximilian Schwab
Gendarmeriepatrouillenleiter Norbert Haumer

SERIENMÖBEL JEDER ART

*Neudörfler
Büromöbel*

SCHAURÄUME:

Wien I, Goldschmiedg. 6, Tel. 637568
Graz I, Radetzkystraße 20, Tel. 97178
Klagenfurt, Wulfengasse 6, Tel. 5882

Bundesskimeisterschaften 1960 der Exekutive Oesterreichs

Von Chefredakteurstellvertreter LUDWIG NETSCH, Salzburg

In mehrfacher Hinsicht waren die Bundesskimeisterschaften 1960 der Exekutive Oesterreichs in Saalbach vom 3. bis 6. Februar ein besonderes Ereignis: erstens im Hinblick auf das hervorragende sportliche Geschehen; zweitens als kameradschaftliches Bekenntnis, das sowohl zwischen den einzelnen Exekutivkörperschaften als auch zwischen Vorgesetzten und Untergebenen eine erneute Bestätigung fand; drittens im Hinblick auf die Organisation, die nicht nur die unmittelbaren Wettkämpfe zu betreiben, sondern auch viele bis ins einzelne gehende Vorbereitungen zu treffen hatte; viertens in fremdenverkehrsrechtlicher Hinsicht, da ja ein großer Teil der Zuschauer „Skihasen“ aus nah und fern waren — und last not least fünftens ein gesellschaftliches Ereignis, zu dem sich prominente offizielle Gäste aus der Bundeshauptstadt und den Bundesländern eingefunden hatten.

Wollen wir einmal mit dem letzten Punkt, dem gesellschaftlichen Ereignis, beginnen, das sich anlässlich dieser Meisterschaften in Saalbach abgespielt hat. Dem Ruf nach diesem Salzburger Skidorf waren Innenminister Afritsch, die Staatssekretäre Grubhofer und Rösch, die Sektionschefs Seidler (Innenministerium), Kollars (Bundesministerium für Unterricht), Stangelberger und Latzka (Finanzministerium) gefolgt. Man sah den Landeshauptmann von Salzburg Dr. Klaus, Landeshauptmannstellvertreter Haseauer, den Landtagspräsidenten Hell, Landesrat Kaut, die Sicherheitsdirektoren aller Bundesländer, die Landesgendarmeriekommandanten aller Bundesländer, die Präsidenten aller Finanzlandesdirektionen, die Polizeidirektoren der Landeshauptstädte und viele andere prominente Persönlichkeiten. Von den Exekutivkörperschaften waren die ranghöchsten Offiziere in Saalbach anwesend. Unter ihnen der Präsident des Gendarmeriesportverbandes Gendarmeriegeneral Dr. Kimmel, Polizeigeneral Lehmann, die Bundesheergeneralen Fussenegger und Seitz sowie viele andere Uniformträger von hohem Rang. Die Bedeutung des Ereignisses unterstrichen die Anwesenheit zahlreicher Pressevertreter — so waren unter anderem die Redakteure sämtlicher Salzburger Tageszeitungen erschienen —, die Interviews des Rundfunks sowie die Aufnahmen durch Film und Fernsehen.

Um die eingangs gemachte Aufzählung nun von rückwärts weiter fortzusetzen, sei hier in fremdenverkehrsmäßiger Hinsicht besonders darauf verwiesen, daß nicht nur die offiziellen Teile des Programmes, etwa die Ankunft der hohen Gäste, ein für viele Fremde schon ungewohntes Bild boten, sondern daß vielmehr echtes Oesterreichertum am Rande demonstriert wurde. Wenn zum Beispiel die rennfahrenden „Buam“ — sie hatten ja bei ihren Skikämpfen keine Uniform mit Dienstgradabzeichen an — recht vertraulich mit den Herren der verschiedenen Ministerien sprechen konnten, wenn sich andererseits der Minister und die Staatssekretäre ohne irgendwelche Staffage ein unmittelbares Bild über die Leute und Probleme eines Gebirgsdorfes machten, ja wenn sich oft auswärtige Gäste ganz in der Nähe einer gewichtigen österreichischen Persönlichkeit aufhielten, ohne dies vielleicht zu wissen, weil sich diese Persönlichkeit eben „ganz leger“ gab.

Die Organisation der heurigen Skimeisterschaften war in die Hände des Landesgendarmeriekommandos Salzburg und des Oesterreichischen Gendarmeriesportverbandes gelegt. Die Leitung übernahm Landesgendarmeriekommandant Pernkopf. Er, seine Offiziere und Beamten — wir erwähnen nur Gendarmeriemajor Weitlaner, Gendarmerierittmeister Altrichter, Gendarmeriebezirksinspektor Stasny, Revierinspektor Wimmer und Rayonsinspektor Kaltner — hatten alle Hände voll zu tun, die vielen Wünsche, die da von Großen und Kleinen, von aktiven Sportlern und von Gästen an sie herangetragen wurden, zu erfüllen. Es ist nicht leicht, in einem so bekannten Wintersportort, wie ihn Saalbach darstellt, zur winterlichen Hochsaison alles zu beschaffen, was den Aufenthalt so angenehm und zweckdienlich wie möglich macht. Doch dem Salzburger Gendarmerieteam gelang dies. Die militärische

Exaktheit feierte in der Organisation einen wahren Triumph. Und dies alles ohne auffallende Lautstärke und ohne viel Kommandorufe. Der Einsatz von zehn Funkfernsprechern durch das Gendarmeriezentralkommando und deren Offiziere erleichterte selbstverständlich manche Arbeit; ebenso das Aufgebot an Zubringerfahrzeugen und anderen wichtigen Hilfsmitteln, wobei sogar ein Hubschrauber für Rettungseinsätze nicht fehlte.

Wurde schon vorerst von der Geselligkeit berichtet, die da ein buntes Bild von fremden Gästen, Vertretern der Ministerien, Einheimischen, hohen Beamten, Offizieren und Mannschaften bildete, so sei besonders die praktizierte Kameradschaft hervorgehoben. Jene Freiheit einer Kameradschaft, wie man sie in Saalbach gesehen hat, beruht auf Selbstdisziplin. Auf einer Disziplin, die auf Grund der Selbsterziehung des einzelnen jedem vorschreibt, wie er sich dem anderen gegenüber — sei es nun Gleichgestellter, Untergebener oder Vorgesetzter — zu verhalten hat. Vielleicht war diese Demonstration von Kameradschaft, wie wir sie in Oesterreich verstehen, nach den im Vordergrund stehenden sportlichen Ereignissen das größte Erlebnis für manchen — auch Außenstehenden.

Die Nennungen bei den Exekutivmeisterschaften zeigten, daß es sich tatsächlich um ein erstrangiges sportliches Ereignis handelte. War doch eine Anzahl von hochfavorisierten Nationalklasseläufern bei den vier Disziplinen (Abfahrtslauf, Torlauf, 15-km-Langlauf und 20-km-Patrouillenlauf mit Schießeinlagen) am Start. Ohne einer sportlichen Würdigung vorgreifen zu wollen, sei hier nur erwähnt, daß sich die Teilnehmer einen harten Kampf lieferten, bei dem sich am ersten Tag im Abfahrtslauf vom Kohlmaiskopf Egon Zimmermann II für das Bundesheer die Lorbeeren holte. Auch den zweiten und dritten Platz konnte das Bundesheer mit Willi Stollenberger und Helmut Wimmer für sich buchen. Bei dem Torlauf am Schattberg änderte sich das Bild: Stollenberger konnte für das Bundesheer zwar noch die schnellsten Durchgänge verzeichnen, an zweiter und dritter Stelle jedoch stand mit einmal die Gendarmerie mit Mitterböck und Mair. Somit ergab die alpine Kombination: 1. Stollenberger, Note 1,97, vor Mitterböck, 4,71, und Zimmermann, 7,39.

Beim Langlauf wurden die 43 Startenden auf eine harte Probe gestellt. Hermann Mayr (Polizei) und Franz Vetter (Zollwache) konnten mit je 49:54 Minuten den ersten Platz belegen. Dritter wurde Konrad Wechselberger (Zollwache) mit 51:00.

Beim Patrouillenlauf errang die Polizei mit Krischan, Mayr, Lackner und Falkner mit einer Gesamtzeit von 1:16:01 Stunden den ersten Preis; als zweite ging die Zollwache (Härtling, Ernst, Wechselberger und Vetter) mit 1:19:6 durchs Ziel. Auch den dritten Platz buchte die Zollwache für sich.

Jeweils waren viele Zuschauer anwesend, und die sportliche Note des ganzen Ereignisses fand im Kinosaal bei der Preisverteilung durch den Innenminister ihre Krönung.

Die tieferen Gründe, warum soviel hohe Prominenz nach Saalbach gekommen war, erklärte der Innenminister damit, daß es überaus wichtig war, daß die einzelnen Exekutivkörperschaften wieder einmal miteinander Fühlung nahmen.

Darüber hinaus jedoch sind — so scheint es mir als kritischer Betrachter — derartige Meisterschaften von einem weitgesteckten Ziel getragen: es sollten ja nicht nur Preise verteilt werden, es sollte vor allen Dingen demonstriert werden, wie weit man auf Grund der gezeigten Spitzenleistungen auf einen Leistungsdurchschnitt in den verschiedenen Skilafdisziplinen schließen kann. Bei der Exekutive ist es schon so in unserem Alpenstaat: Skilauf ist hier nicht nur Sport und Vergnügen, er ist Dienst, von dessen exakter und zuverlässiger Durchführung Menschenleben abhängen können, und so gesehen haben die Tage in Saalbach ihre Aufgabe hervorragend erfüllt.



V E R B A N D S N A C H R I C H T E N

Sportliches Resümee aus den Bundesskimeisterschaften 1960 der Exekutive Oesterreichs

Von Gend.-Major SIEGFRIED WEITLANER, Vizepräsident des ÖGSV.

Bei den Bundesskimeisterschaften 1959 der Exekutive Oesterreichs in St. Johann in Tirol wurde offensichtlich, daß die Gendarmerie im skiläuferischen Leistungssport von den anderen Ressorts alpin und nordisch überflügelt worden war. Wohl hatte die Gendarmerie einen oder zwei Läufer immer zur Verfügung, die sich bei einigem Glück in die Spitzengruppe hineinfahren konnten. Blieb aber dieses Glück — wie es ja auch den besten Läufern passiert — einmal aus, so war die Gendarmerie im geschlagenen Feld.

Der Oesterreichische Gendarmerie-Sportverband hat sich daher sofort nach seiner Gründung zur Aufgabe gestellt, alles zu tun, um den skiläuferischen Leistungssport innerhalb der Gendarmerie auf breitere Basis zu stellen und damit eine Mannschaft zu formen, die in der Lage war, der zu erwartenden Konkurrenz wenigstens einigermaßen Standzuhalten. Dank der wohl kaum zu überbietenden Unterstützung und Förderung seitens des Gendarmeriezentralkommandos und der einzelnen Landesgendarmeriekommandos ist es gelungen, die Gendarmeriemannschaft so zu festigen und durch neue junge Läufer so zu stärken, daß sie mit mehr Siegeschancen zu den Bundesskimeisterschaften 1960 fahren konnte.

Bereits bei den Oesterreichischen Meisterschaften im Jänner 1960 haben sich die Langläufer der Gendarmerie — Herbst, Schaubschläger (GSVS), Ginther (LGK f. Tirol) usw. — stark in den Vordergrund geschoben. Gendarmeriepatrouillenleiter Herbst konnte zum Beispiel beim 30-km-Lauf bei stärkster Konkurrenz den 6., Schaubschläger den 7. und Ginther den 10. Platz belegen. Provisorischer Gendarm Heigenhauser (GSVS) wurde, wie schon im Vorjahr, in der Nordischen Kombination Oesterreichischer Meister in der Juniorenklasse.

Bei den Alpenen Oesterreichischen Meisterschaften belegte Provisorischer Gendarm Mair (GSVS) den beachtlichen 18. Platz in der Alpenen Kombination.

So war der Oesterreichische Gendarmerie-Sportverband zuversichtlich und erhoffte sich auch bei den Bundesskimeisterschaften 1960 der Exekutive Oesterreichs einen beachtenswerten Erfolg.

Unsere Mannschaft erwartete bei den Bundesskimeisterschaften stärkste Konkurrenz; in den alpinen Disziplinen war die Konkurrenz im Verhältnis zum Vorjahr sogar noch stärker geworden. Der Nationalklasseläufer Zimmermann II stand dem Bundesheer zur Verfügung, das an

und für sich schon über eine ausgezeichnete alpine Mannschaft verfügte. Nordisch war die Konkurrenz der Bundespolizei und der Zollwache im gleichen Maße vorhanden.

Hier nun die Ergebnisse der Bundesskimeisterschaften 1960:

Hatte der beste Gendarm bei den Bundesskimeisterschaften im Speziallanglauf über 15 km den 22. Platz erreicht, so konnte sich Gendarmeriepatrouillenleiter Schaubschläger (GSVS) bei den Bundesskimeisterschaften 1960 den 11. Rang sichern. Immerhin ein beachtlicher Fortschritt, zumal Gendarmeriepatrouillenleiter Otto Resch (GSVS) den 21. und Provisorischer Gendarm Werner Ginther (LGK Tirol) den 22. Platz belegen konnten.

Fast schien es so, als ob die Gendarmerie bei den alpinen Disziplinen auch bei den Bundesskimeisterschaften 1960 wieder vom Glück verlassen wäre. So mußten beim Abfahrtslauf starke Läufer von uns in den Schnee und es gelang nur dem Provisorischen Gendarm Mitterböck (GSVS) den 5. Platz zu belegen. Sehr erfreulich war allerdings, daß sich Provisorischer Gendarm Kritzer (GSVK), Gfall (GSVV) und Gendarm Willmann (GSVK) auf dem 11. und 13. Platz behaupten konnten.

Mit besonderer Spannung wurden daher die Ergebnisse des Torlaufes erwartet. Und tatsächlich, hier schien trotz heftigem Schneetreiben für die Gendarmerie die Sonne. Die Provisorischen Gendarmen Mitterböck und Mair (GSVS) konnten beim Spezialtorlauf den 2. und 3. Platz, Gendarmeriepatrouillenleiter Koller den 6. und Provisorischer Gendarm Gfall (GSVK) den 9. Platz belegen. Eine hervorragende Leistung und ein Auftrumpfen der Gendarmeriemannschaft, wie man es von ihr kaum mehr erwartet hat. Durch die hervorragenden Leistungen im Torlauf konnte sich Provisorischer Gendarm Mitterböck den 2. Platz in der Alpenen Kombination sichern. Provisorischer Gendarm Gfall belegte den 7. und Kritzer den 8. Platz. Drei unter den ersten 10, das hat es schon lange nicht mehr gegeben.

Im Patrouillenlauf hat unsere stärkste Mannschaft leider durch schlechtes Schießergebnis sehr viel Zeit verloren und wurde auf den 8. Platz verwiesen.

Im Gesamten gesehen stellt die Leistung unserer Mannschaft bei den Bundesskimeisterschaften noch keinen vollen Erfolg dar. Sie ist aber besonders beachtenswert, wenn man sie mit den Leistungen früherer Jahre vergleicht. Es zeigt sich, daß sich die planende Aufbauarbeit,

die im Jahre 1959 dank der Unterstützung der vorgesetzten Dienststellen betrieben werden konnte, lohnt und daß es der Gendarmerie durchaus gelingen kann, in den einen oder anderen Disziplinen die Spitze zu erreichen. Die Bundesskimeisterschaften 1960 haben aber vor allen Dingen gezeigt, daß der seit 1959 eingeschlagene Weg der richtige ist und daß sich bei gleichbleibender Unterstützung der zuständigen Dienststellen, bei intensiver Arbeit des ÖGSV und der einzelnen Gendarmerie-Sportvereine, bei dem Bestreben, junge skiläuferische Talente zu erwerben und vor allem aber bei bedingungsloser sportlicher Einstellung derjenigen Kameraden, die sich für die wettkämpferische Laufbahn zur Verfügung gestellt haben, der große Erfolg von selbst einstellen wird.

Eingedenk des Sprichwortes „Wer rastet, der rostet“ müssen Funktionäre und Aktive auch in den kommenden Wochen, Monaten und Jahren ihre sportliche Tätigkeit darauf ausrichten, daß der Anfangserfolg von Saalbach nicht ein Anfangserfolg bleibt, sondern sich — zur Ehre des Sportes in der Gendarmerie — zu einem allgemeinen und großen Erfolg entwickelt.

Nach Abschluß der Bundesskimeisterschaften 1960 hat der Österreichische Gendarmerie-Sportverband die ehrenvolle Verpflichtung, dem hochverehrten Gendarmerie-Zentralkommandanten und Präsidenten des Österreichischen Gendarmerie-Sportverbandes, Gendarmeriegeneral Doktor Josef Kimmel, und allen Landesgendarmeriekommandanten für die erwiesene großzügige Unterstützung und Förderung zu danken. Ohne diese Unterstützung wäre kein sportlicher Erfolg möglich gewesen und ohne diese Unterstützung wird auch in Zukunft keine sportliche Arbeit von Erfolg begleitet sein.

Der Dank des ÖGSV gilt auch den Mannschaftsführern Gendarmerierittmeister Ortner und Gendarmerieoberleutnant Kaßmannhuber und den Trainern Professor Rössner, Hans Klabacher, Zollwachoberkontrollor Sprenger und Gendarmerierevierinspektor Unterrainer.

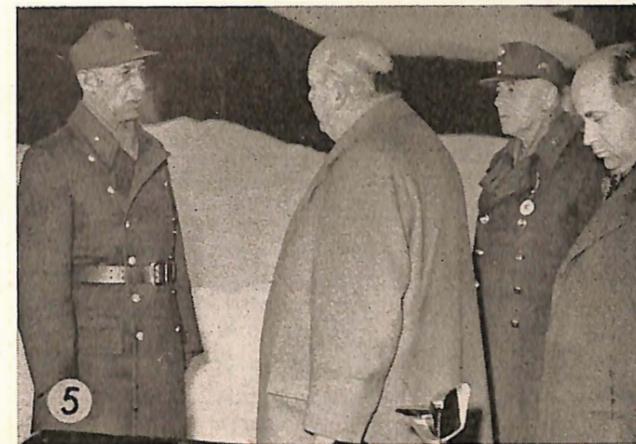
Die besondere Anerkennung und der herzliche Glückwunsch seien aber allen siegreichen Läufern der Gendarmerie und allen Angehörigen der Gendarmeriemannschaft auf diesem Wege übermittelt.

Ergebnisse der Bundesskimeisterschaften 1960 der Exekutive Oesterreichs

Speziallanglauf

1. und Bundesmeister 1960 der Exekutive Oesterreichs: Ob.-Wachm. Mayr Hermann, Polizei, Laufzeit 49,54.
1. und Bundesmeister 1960 der Exekutive Oesterreichs: Ob.-Rev. Vetter Franz, Zollwache, Laufzeit 49,54.
3. Ob.-Rev. Wechselberger Konrad, Zollwache, Laufzeit 51,00.
4. prov. Rev. Ernst Paul, Zollwache, Laufzeit 52,00.
5. Ob.-Wachm. Falkner Johann, Polizei, Laufzeit 52,13.
6. Kontr. Härtling Heinz, Zollwache, Laufzeit 52,38.
7. Kr.-Rev.-I. Krischan Fritz, Polizei, Laufzeit 53,12.
8. Wachtm. Lackner Hermann, Polizei, Laufzeit 53,20.
9. Ob.-Wachm. Vouk Adolf, Polizei, Laufzeit 53,23.
10. prov. Rev. Berger Rudolf, Zollwache, Laufzeit 54,33.

Bild 1: Kinder von Saalbach heißen den Bundesminister für Inneres und seine Begleitung herzlich willkommen — Bild 2: Bundesminister für Inneres Josef Afritsch eröffnet die Bundesmeisterschaften 1960 der Exekutive Oesterreichs — Bild 3: Bundesminister Afritsch, die Staatssekretäre Grubhofer und Röscher, der Landeshauptmann von Salzburg Dr. Klaus, General Dr. Kimmel sowie zahlreiche Ehrengäste bei der Flaggenhissung am Dorfplatz in Saalbach — Bild 4: Der Bürgermeister von Saalbach Peter Mitterer begrüßt bei dem von ihm gegebenen Fünf-Uhr-Tee seine Gäste — Bild 5: Meldung des Landesgendarmeriekommandanten für Salzburg Gend.-Oberst Pernkopf an den Bundesminister für Inneres bei dessen Eintreffen in Saalbach — Bild 6: Die Gendarmeriemusik von Oberösterreich marschiert — Bild 7: Ansprache des Landeshauptmannes von Salzburg Dr. Josef Klaus an die Ehrengäste — Bild 8: Der Bundesminister für Inneres besucht die Mannschaften des Bundesheeres und der Zollwache während des Abendessens — Bild 9: Bundesminister Afritsch überreicht dem besten Läufer der Gendarmerie, prov. Gendarm Mitterböck, den Siegerpokal — Bild 10: Der Bundesminister für Inneres besucht mit General Dr. Kimmel die Mannschaft der Gendarmerie — Bild 11: Der Bundesminister erscheint zu dem von Gendarmeriezentralkommandant General Doktor Josef Kimmel gegebenen Empfang — Bild 12: Bundesminister Josef Afritsch überreicht dem Sieger in der Alpinen Kombination, Wachmeister Stollenberg, den Siegerpokal.



11. GPlt. Schaubschläger Ludwig, Gendarmerie, Laufzeit 54,39.
12. prov. Rev. Moser Josef, Zollwache, Laufzeit 54,54.

Abfahrtslauf

1. und Bundesmeister der Exekutive Oesterreichs: Gfr. Zimmermann Egon, Bundesheer, Laufzeit 2,20,2.
2. Wachtm. Stollenberger Willi, Bundesheer, Laufzeit 2,23,1.
3. Gfr. Wimmer Helmut, Bundesheer, Laufzeit 2,23,2.
4. Stabswm. Mösinger Georg, Bundesheer, Laufzeit 2,24,7.
5. prov. Gend. Mitterböck Erich, Gendarm, Laufzeit 2,25,3.
6. prov. Rev. Peer Erich, Zollwache, Laufzeit 2,27,8.
7. Stabswm. Lechner Oswald, Bundesheer, Laufzeit 2,28,1.
8. Wachtm. Ausserhofer Gregor, Bundesheer, Laufzeit 2,28,5.
9. prov. Wachtm. Schausberger Alfred, Polizei, Laufzeit 2,29,7.
10. Jäger Hemerka Dieter, Bundesheer, Laufzeit 2,29,9.
11. prov. Gend. Kritzer Albin, Gendarmerie, Laufzeit 2,30,0.
12. prov. Rev. Wieser Josef, Zollwache, Laufzeit 2,30,1.

Torlauf

1. und Bundesmeister 1960 der Exekutive Oesterreichs: Wachtm. Stollenberger Willi, Bundesheer, Laufzeit 54,9 und 64,3.
2. prov. Gend. Mitterböck Erich, Gendarmerie, Laufzeit 56,9 und 64,3.
3. prov. Gend. Mair Josef, Gendarmerie, Laufzeit 58,3 und 64,6.
4. Stabswm. Lechner Oswald, Bundesheer, Laufzeit 59,6 und 66,4.
5. Kontr. Mark Herbert, Zollwache, Laufzeit 60,6 und 67,4.
6. GPlt. Koller Josef, Gendarmerie, Laufzeit 61,4 und 67,2.
7. Gfr. Wimmer Helmut, Bundesheer, Laufzeit 61,9 und 66,9.
8. Kontr. Kerber Paul, Zollwache, Laufzeit 61,3 und 67,7.
9. prov. Gend. Gfall Hubert, Gendarmerie, Laufzeit 61,2 und 69,4.
10. prov. Rev. Grassl Erwin, Polizei, Laufzeit 60,5 und 70,3.
11. prov. Rev. Wieser Josef, Zollwache, Laufzeit 60,7 und 70,3.
12. Gfr. Zimmermann Egon, Bundesheer, Laufzeit 56,3 und 74,8.

Alpine Kombination

1. und Bundesmeister 1960 der Exekutive Oesterreichs: Wachtm. Stollenberger Willi, Bundesheer, Note 1,97.
2. prov. Gend. Mitterböck Erich, Gendarmerie, Note 4,71.
3. Gfr. Zimmermann Egon, Bundesheer, Note 7,39.
4. Gfr. Wimmer Helmut, Bundesheer, Note 8,00.
5. Stabswm. Lechner Oswald, Bundesheer, Note 9,60.
6. prov. Rev. Wieser Josef, Zollwache, Note 14,06.
7. prov. Gend. Gfall Hubert, Gendarmerie, Note 14,42.
8. prov. Gend. Kritzer Albin, Gendarmerie, Note 15,19.
9. Ob.-Wachtm. Grassl Erwin, Polizei, Note 15,56.
10. Kontr. Mark Herbert, Zollwache, Note 15,87.
11. prov. Gend. Mair Josef, Gendarmerie, Note 17,87.
12. Stabswm. Arnold Bernhard, Bundesheer, Note 19,65.

Patrouillenlauf

1. und Bundesmeister 1960 der Exekutive Oesterreichs: Kr.-Rev.-I. Krischan Fritz, Polizei; Pol.-Wachtm. Mayer Hermann, Polizei; Pol.-Wachtm. Lackner Hermann, Polizei; Pol.-Ob.-Wachtm. Falkner Johann, Polizei; (Schießergebnis, Gutminuten 4,00, Laufzeit 1,20,01).
2. Kontr. Härtling Heinz, Zollwache; prov. Rev. Ernst Paul, Zollwache; Ob.-Rev. Wechselberger Konrad, Zollwache; Ob.-Rev. Vetter Franz, Zollwache; (Schießergebnis 2,00, Laufzeit 1,21,06).
3. Ob.-Rev. Schrott Albert, Zollwache; prov. Rev. Berger Rudolf, Zollwache; prov. Rev. Oberthanner Josef, Zollwache; prov. Rev. Meingartner Johann, Zollwache; (Schießergebnis 6,00, Laufzeit 1,25,24).
4. Pol.-Ob. Wachtm. Vouk Adolf, Polizei; prov. Wachtm. Schrott Hubert, Polizei; Pol.-Wachtm. Partoll Alois, Polizei; prov. Wachtm. Scherwitzl Adolf, Polizei; (Schießergebnis 4,00, Laufzeit 1,25,01).
5. Oblt. Lichtner-Hoyer Peter, Bundesheer; Wachtm. Barbor Lothar, Bundesheer; Zugsf. Gruber Norbert, Bundesheer; Zugsf. Tomantschger Waldemar, Bundesheer; (Schießergebnis 6,00, Laufzeit 1,30,43).
6. Lt. Mach Rudolf, Bundesheer; Wachtm. Zach Johann, Bundesheer; Wachtm. Vettori Wilfried, Bundesheer; Gfr. Maier Herbert, Bundesheer; (Schießergebnis 3,00, Laufzeit 1,28,37).
7. Rev. Mangeng Walter, Zollwache; prov. Rev. Kapfinger Hermann, Zollwache; prov. Rev. Moser Josef, Zollwache; prov. Rev. Kreuzberger August, Zollwache; (Schießergebnis 4,00, Laufzeit 1,30,03).
8. GPlt. Engele Alfred, Gendarmerie; GPlt. Herbst Stefan, Gendarmerie; GPlt. Resch Otto, Gendarmerie; GPlt. Schaubschläger Ludwig, Gendarmerie; (Schießergebnis 2,00, Laufzeit 1,28,29).
9. GPlt. Mayr Albert, Gendarmerie; prov. Gend. Lammecker Johann, Gendarmerie; prov. Gend. Ertl Raimund, Gendarmerie; prov. Gend. Ginther Werner, Gendarmerie; (Schießergebnis 3,00, Laufzeit 1,31,23).
10. Pol.-Ryi. Mosbacher Alfred, Polizei; Pol.-Ryi. Ledolter Peter, Polizei; prov. Wachtm. Crobath Johann, Polizei; prov. Wachtm. Knoll Klaus, Polizei; (Schießergebnis 3,00, Laufzeit 1,33,20).

Herausgeber: Gendarmerie-Oberst Dr. Ernst Mayr. — Eigentümer und Verleger: Illustrierte Rundschau der Gendarmerie. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Alfred Lutschinger. — Für die Verbandsnachrichten des Österreichischen Gendarmerie-Sportverbandes verantwortlich: Gend.-Major Siegfried Weitlaner, Vizepräsident des ÖGSV. — Alle Wien III, Hauptstraße 88. Druck: Ungar-Druckerei Gesellschaft m. b. H., Wien V, Nikolsdorfer Gasse 7-11

EIN BEGRIFF FÜR JEDEN . . .

der beim Einkauf Wert auf erstklassige Qualität, Paßform und niedere Preise legt, ist das

WARENHAUS

„BI-KRI“

Wien V, Schönbrunner Straße 94
Wien VIII, Lerchenfelder Straße 150

BEKLEIDUNG

TEXTILIEN

SCHUHE

LEDERWAREN

WÄSCHE

LINOLEUM

TEPPICHE

PLASTIKWAREN

WACHSTUCH

VORHÄNGE

MODEWAREN

SCHIRME

UHREN

GOLDWAREN

PARFÜMERIE

ELEKTROGERÄTE

MODERNER

HAUSHALTSBEDARF

U. V. A.

Nehmen auch Sie unser überaus vorteilhaftes Teilzahlungssystem mit den großen Begünstigungen in Anspruch:
Für Gendarmerie und deren Angehörige
► ohne Anzahlung



**Nimm einfach K2r zur Hand
der Fleck geht weg**

ganz ohne Rand!

Unterhaltung UND WISSEN

BEILAGE ZUR ILLUSTRIRTEN RUNDSCHAU DER GENDARMERIE

MÄRZ 1960

WIE WO WER WAS.

1. Wann war Wien unter tschechischer Herrschaft?
2. Was sind Harpyien?
3. Was ist Affinität?
4. Wie heißt ein Zehndollarstück?
5. Wie viele Stockwerke hat das Woolworth-Building?
6. Wie heißt die Seinsinsel mit dem ältesten Stadtteil von Paris?
7. Wie nennt man das Entwerten einer Stempelmarke durch einen amtlichen Aufdruck?
8. Was ist eine Allmende?
9. Welcher Dragonerobers wurde für die Ermordung Wallensteins in den Grafenstand erhoben?
10. Ist ein Aquädukt eine Brücke über ein Tal?
11. Wie hoch ist der Eiffelturm?
12. Wie hoch ist der schiefe Turm in Pisa und wieviel hängt er über?
13. Was ist Terrazzo?
14. Wann kam die Gotik auf?
15. Wie nennt man den Umlauf der Erde um die Sonne?
16. Was sind Meteoriten?
17. Wodurch wird bei der Herstellung des Löschpapiers die Saugfähigkeit erreicht?
18. Wie nennt man eine Gruppe von Atomen?
19. Wie hoch sind die Niagarafälle?
20. Ist der Genfer See größer als der Bodensee?

Nennwert: 4,— S.

Darstellung: Churer Tor in Feldburg an der Donau. Farbe: Violett-rötlich.

Nennwert: 5,50 S.

Darstellung: Churer Tor in Feldkirch. Farbe: Graugrünlich.

Nennwert: 6,— S.

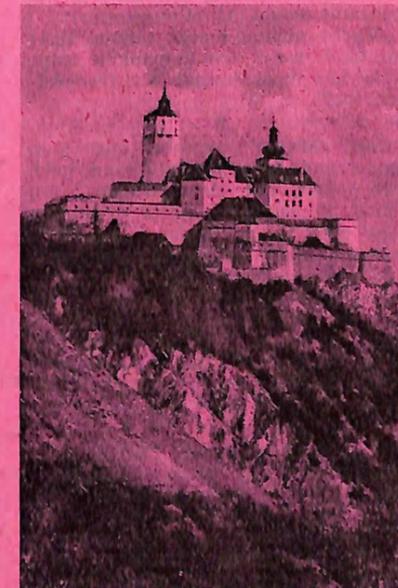
Darstellung: Grazer Landhaus. Farbe: Veilchenblau.

Nennwert: 6,40 S.

Darstellung: Goldenes Dachl in Innsbruck. Farbe: Normablau.

Erster Ausgabetag: 28. Jänner 1960.

PHOTO-QUIZ



Ein mächtiges Festungswerk des Burgenlandes, im Jahre 1340 auf steilem Felsen erbaut, mit wehrhaften Mauern, kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, vor keinem Feinde jemals kapituliert zu haben. Selbst dem Türkenanstorm trotzte die Feste, und gefangene Türken waren es, die in mühsamer dreißigjähriger Arbeit einen hundert Meter tiefen Brunnen durch ausschließlichen Felsen bis zur Talsohle schlugen, um so die Burg auch in der Trinkwasserversorgung unabhängig zu machen. Heute ist sie ein beliebtes Ausflugsziel. Es ist die Burg

- a) Stadt Schllaining
- b) Güssing
- c) Forchtenstein

Philatelie

Briefmarkenserie mit Darstellungen österreichischer Baudenkmäler

Nennwert: 1,40 S.

Darstellung: Klagenfurter Landhaus. Farbe: Türkis.

Nennwert: 1,80 S.

Darstellung: Münzturm in Hall in Tirol. Farbe: Ultramarin.

Nennwert: 3,40 S.

Darstellung: Steiner Tor in Krems an der Donau. Farbe: Oliv.



In die neun Felder eines Quadrates sind verschiedene Zahlen zu setzen, und zwar so, daß die Summe der Waagrechten, Senkrechten und der beiden Diagonalen stets 30 ergibt.



Sein Lehrer war der bedeutendste Philosoph des Altertums. In wenigen Jahren eroberte er als junger Herrscher ein riesiges Weltreich, das nach seinem frühen Tode bald wieder auseinanderfiel. Er ist der Gründer der heute bedeutendsten Hafenstadt Aegyptens, die seinen Namen trägt.

WIE ergänze ICH'S?

Die gewöhnliche Blutarmut, die „Anämie“, besteht nicht in einer Verminderung der Blutmenge, die bei einem erwachsenen Mann etwa fünf Liter beträgt, sondern in einem Mangel an „....“.



Wie viele Tierarten gibt es?

Neueste wissenschaftliche Feststellungen rechnen mit rund 13.000 Säugetier-, 28.000 Vogel-, 20.000 Fisch- und über 750.000 Insektenarten. Dazu kommen noch die zahlreichen einzelligen Tiere.

Gewicht von Tieren

In Kilogramm: Elefant 3100, Elch 400, Blauwal 150.000, Fuchs 7, Karpfen bis 35, Bär 250, Grislybär 450, Nashorn 2000, Nilpferd 2500, Hirsch 270, Tiger 80, Wildschwein 200, Schildkröte 450, Walroß 1000, Hecht bis 60.

Unsere Kurzgeschichte

Tradition

„Ich hätte so gern ein Zimmer im Schloß, in dem es ein bißchen knistert und knackt — das prickelt so im Blut“, sagte der späte Gast.

„Ich weiß, daß ich Sie enttäusche, aber ich habe in unserem Schloß kein Zimmer für Sie, das Ihren Wünschen entspricht“, nieselte der alte Diener auf dem altenglischen Schloß.

„Oh“, lächelte der Tourist, „geben Sie ruhig ein Zimmer. Ich habe keine Angst, auf einem Schloß zu übernachten...“

„Ich bedaure wirklich“, wiederholte der hagere Alte in der Livree und öffnete die Tür zu einem Gemach. „Möchten Sie hier etwa übernachten?“

„Welch ein Zimmer!“ staunte der Fremde ins Halbdunkel. „Da drin ist wohl schon einiges vor sich gegangen, was?“

„Seit drei Wochen nichts mehr“, sagte steif der Butler.

Der abendliche Besucher zuckte zusammen. „Was denn? Erst vor drei Wochen? Was geschah da? Polterte es? Wurde jemand verrückt da drinnen — oder was?“

„Schlimmer, Sir“, sagte würdevoll der Butler. „Die Tradition des Hauses wurde verletzt. Die Geister sind erschöpft. Der Herr, der vor drei Wochen hier übernachtete, kam am Morgen lebendig und gesund wieder heraus!“

E. E. Keller

Bunte Geschichten



McPheal hatte zwei Tage in einem englischen Gasthaus verbracht. Vor seiner Abreise betrat der Wirt das Zimmer. Fragte: „Haben Sie immer gut geschlafen, Sir?“

„Ausgezeichnet!“
„Das freut mich! Und wie fanden Sie meine Abendgerichte?“

„Großartig!“
„Zu götig, Sir! Und waren Sie auch mit den Mittagmahlzeiten zufrieden?“

„Mehr als das! Ich habe noch selten so gut und so üppig zu Mittag gegessen!“

„Danke, Sir! Und das Frühstück?“
„Stets ausgezeichnet!“

„Nun, wie wäre es nach dieser vorzüglichen Verköstigung mit — sagen wir — 20 Shilling?“

„Das ist aber eine nette Ueberraschung!“ erwiderte strahlend der Schotte und hielt die Hand auf.

Ein Mann meldete sich in einer Garage. Der Besitzer meinte zweifelnd, nachdem er sich den Bericht des Arbeitssuchenden angehört hatte: „Sechs Jahre sind Sie an einem Platz gewesen und haben fleißig gearbeitet. Wenn man mit Ihnen so

zufrieden war, wie Sie sagen, warum sind Sie nachher weggegangen?“
„Ich bin begnadigt worden. Wegen guter Führung!“

Herr Markus sitzt im Espresso und langweilt sich. Endlich nimmt er eine Zeitung und löst Kreuzworträtsel. Da kommt der Kellner und fragt: „Bitte, was darf es sein?“

„Ein indisches Reisgericht“, sagt Herr Markus ganz versunken, „eine seltene Papageienart und ein Erfrischungsgetränk mit sechs Buchstaben!“

Ein Fabrikant kam zu der Ueberzeugung, daß die rasche Erledigung aller Arbeiten das A und O der Rationalisierung und Produktionssteigerung sei. Er ließ deshalb in all seinen Geschäftsräumen Plakate mit der Aufmunterung „Tu's heute!“ anbringen. Mit durchschlagendem Erfolg.

Am gleichen Tag verschwand der Kassier mit der Kasse, und der jüngste Lehrling brannte mit der Tochter des Fabrikanten durch.

Der Direktor eines großen Unternehmens sagt zu seinem Angestellten, der täglich angeheitert ins Büro kommt: „Wenn Sie nicht immer so viel trinken würden, wären Sie heute bestimmt schon Abteilungsleiter!“

„Macht nichts, macht nichts, Herr Vorstand, wenn ich getrunken habe, fühle ich mich immer als Generaldirektor!“

Herr Müller wohnte auf dem Lande und fuhr jeden Abend nach der Arbeit mit dem Wagen nach Hause. Eines Tages hatte er unterwegs eine Panne. Als er nach Mitternacht nicht heimgekommen war, sandte seine Frau an seine sechs nächsten Freunde Telegramme, ob sie nicht ihren Mann gesehen hätten.

Am nächsten Morgen bekam sie sechs telegraphische Antworten: „Karl ist die Nacht über bei mir gewesen!“

Ein Mann besuchte Schönbrunn und stand vor dem Papageienkäfig. Mit seltener Ausdauer versuchte er mit einem der buntgefiederten Prachtexemplare ein Gespräch anzufangen. Immer wieder rief er: „Hallo, hallo, hallo...“

Schließlich öffnete der Papagei langsam die Augen und krächzte abweisend: „Besetzt!“

Im Zugabteil hatte sich ein älteres Fräulein einem jungen Mann gegenüber gesetzt. Nach einiger Zeit meinte der junge Mann: „Entschuldigen Sie, mein Fräulein...“

„Keine Belästigung“, schneidet sie ihm energisch das Wort ab, „oder ich ziehe die Notbremse!“

Betroffen schweigt der junge Mann, aber nach einer halben Stunde erwidert er zaghaft: „Ob Sie es nun hören wollen oder nicht, aber ich möchte gern das Säckchen Himbeeren von mir, auf dem Sie seit einer halben Stunde sitzen!“

Humor

„Ich möchte herzlich gern einen Weg zu Ihrem Herzen finden, Fräulein Helga!“

„Wenn Sie glauben, daß er über meine Zehenspitzen führt, dann werden Sie leider nie ans Ziel gelangen.“

Beim Examen sagte der Leiter der Prüfungskommission mit außerordentlicher Liebenswürdigkeit:

„Sagen Sie, Herr Kandidat, auf welcher Hochschule haben Sie sich diesen gründlichen und umfassenden Mangel an Kenntnissen erworben?“

„Es handelt sich um das Haus, das ich vorige Woche von Ihnen gekauft habe. Der Keller steht ja voll Wasser.“
„Na, hören Sie einmal, wollen Sie vielleicht für den Preis auch noch Rotwein verlangen?“

„Hast g'lesen, Maxl, daß aner achte Perle in aner Auster g'funden hat?“

„Dös is no gar nix! Unser Nachbar hat neulich in aner Burenwurst an Hufnagel entdeckt.“

„Wenn 10 Eier 9 S kosten, was kosten dann 100 Eier?“ fragt der Lehrer in der Schule.

„Da müßte man erst in der Engros-Preisliste nachsehen, Herr Lehrer.“

Dr. Angabe trat in das kleine Geschäft und fragte von oben herab:

„Haben Sie in Ihrer traurigen Bude überhaupt Hundekuchen?“

„Gewiß!“ verbeugte sich der höfliche Verkäufer. „Wollen Sie ihn hier essen oder soll ich ihn einpacken?“

„Herr Ober, uns beide haben Sie sicher vergessen.“

„Nein, nein, meine Damen, Sie sind doch die beiden gefüllten Kalbsbrüste?“

Der Geschäftsführer des Luxusrestaurants engagierte einen Pianisten. „Spielen Sie vom Blatt?“ fragte er.
„Ja, solange ich nüchtern bin, nachher geht es auch so.“

„Kannst du mir zehn Schilling leihen?“

„Ja.“
„Gut, dann leih mir zehn, gib mir aber nur fünf.“

„Warum denn das?“
„Ist doch einfach: Dann schulde ich dir fünf Schilling und du mir das gleiche, und wir sind quitt.“

„Nun, Herr Doktor, was macht denn Ihre neue Praxis?“

„Na ja, vormittags kommt kein Mensch, dafür läßt es nachmittags nach.“

Bei uns gab es neulich Warmbier. Das ist eine norddeutsche Angele-

Rätsel-ECKE

Auflösung sämtlicher Rätsel in der nächsten Beilage

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60

Waagrecht: 1 Drama von Friedrich von Schiller (3 Wörter). 11 Angehöriger der indogermanischen Sprachgruppe. 12 Nahrungsmittel. 13 Frage nach der Richtung. 15 französischer Artikel. 16 Abkürzung eines Familienstandes. 18 persönliches Fürwort. 19 arabischer Statthaltertitel. 20 Summa, abgek. 21 Litera, abgek. 23 Stadt in Westdeutschland. 26 orientalische Kopfbedeckung. 27 Schwung. 29 sportliche Tätigkeit. 30 italienischer weiblicher Vorname. 31 Stadt in Italien. 32 europäische Metropole. 33 islamischer männlicher Vorname. 35 Kellnerjunge. 38 Erzählung ohne geschichtliche Beglaubigung. 40 selten. 41 Alpensee in Tirol. 43 Achsnagel. 44 italienischer Artikel. 45 friedliche Beschaulichkeit (poetische Kurzform). 46 „Laut Nachricht“, abgekürzt. 47 Beamtentitel. 49 französisches Adelsprädikat. 45 Zeitraum von Mittag bis Mittag, seemännisch. 52 biblische Männergestalt, Ueberlebender der Sintflut. 53 französischer männlicher Vorname. 55 künstlerische Bildwerke, die den Betrachter in andächtige Stimmung versetzen.

Senkrecht: 1 Hackgerät. 2 Faul-

genheit und wird aus heißem Bier, Schlagobers und Eiern zubereitet. Wir hatten nämlich einen Münchner zu Gast.

„Schmeckt es Ihnen?“ fragte ich. Er meinte: „Meine Frau kocht den Kaffee anders.“

Bub: „Ein Bursche sagte mir heute, daß ich dir sehr ähnlich sei.“

Onkel: „Und was sagtest du?“
Bub: „Nichts, er war ja viel größer als ich.“

„Fritzchen, hör auf, die Katze am Schwanz zu ziehen!“ schimpft die Mutti.

3 semitische Gottheit, Nebenform von Baal. 4 griechischer Kriegsgott. 5 Abkömmling des Harnstoffes. 6 nordische Schicksalsgöttin. 7 russischer männlicher Vorname. 8 Göttin der Morgenröte. 9 Bezirkshauptmannschaft, abgekürzt. 10 Metall. 11 künstlerisches Sinnbild, das nur durch Wissen oder Nachdenken zu verstehen ist. 14 Malergruppe, die um 1810 eine Erneuerung der christlichen Kunst versuchte. 17 ältester der griechischen klassischen Stile. 19 Nordlandtier. 22 Angehöriger einer türkisch sprechenden Völkergruppe Osteuropas. 24 Gabelfrühstück, 25 Apothekergewichte. 26 endend, aufhörend (in Musik und Sport). 28 wenig, Hinweis auf etwas Fehlendes. 30 Halbton unter dem G. 34 Insel im Mittelmeer. 36 Untertan im alten Sparta. 37 jüdischer Hohepriester (Verurteilung Jesu). 39 Doppelkinn. 41 Festsaal. 42 englische Grafschaft. 45 Rollkörper. 48 Skelett als Sensenmannsgestalt. 51 chemisches Zeichen für Mangan. 54 chemisches Zeichen für Germanium.

Gendarm Anton Scheuchenpflug

„Mutti, ich ziehe ja gar nicht, ich halte nur den Schwanz, und die Katze zieht.“

„Glaubst du, Monika, daß Paul mich liebt?“

„Selbstverständlich. Warum sollte er gerade bei dir eine Ausnahme machen?“

Ein Mann hat das neue Jahr kräftig begossen. Er hält einen Polizisten an und fragt ihn: „Können Sie mir, bitte, sagen, Herr Inspektor, wie viele Beulen ich am Kopf habe?“
„Vier. Sind Sie überfallen worden?“

Wissen Sie schon?

... daß der dickste aller bekannten Bäume der Welt in Tula, einem mexikanischen Dorf, steht, es ist eine Zypresse mit 50 m Umfang.

... daß ein Hektar Buchenwald täglich ungefähr 20.000 Liter Wasser verdunstet.

... daß auch Pflanzen Körperwärme haben, und zwar blühende Pflanzen eine höhere als nicht-blühende.

... daß man eine abgestorbene Baumrinde Borke nennt.

... daß ein Polygon ein rechtwinkeliges Vieleck ist.

... daß Silber der beste Leiter für Elektrizität und Wärme ist.

... daß man das Gewicht von 1 Kubikzentimeter eines Stoffes spezifisches Gewicht nennt.

... daß man die Einleitung zur Verfassung Präambel nennt.

... daß man den Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalt Etat oder Budget nennt.

... daß eine Maschine, mit der Papier geglättet wird, Kalandrier heißt.

Auflösung der Rätsel aus der Februar-Nummer

Wie? Wo? Wer? Was? 1. Dadurch, daß der Mond durch den Erdschatten verdeckt wird. 2. 23 Sekunden. 3. Die noch nicht verwachsenen Schädelnähte bei einem Säugling. 4. Nein, ohne Hautatmung muß er sterben. 5. In sieben Jahren. 6. An den Jahresringen, zählbar am durchgesägten Stamm. 7. Aus Amerika. 8. Lotosblume. 9. Mit Flußsäure. 10. 320.000mal so groß. 11. Breitenkreise sind die parallel zum Äquator um die Erde gelegten Kreise. 12. In der Wüste. 13. An der Westküste. 14. Im Norden Skandinaviens. 15. Daniel Defoe. 16. „Festgemauert in der Erden, steht die Form aus Lehm gebrannt...“ 17. Zur selbsttätigen, laufenden Aufzeichnung der Temperatur. 18. Instrument zum Messen elektrischer Spannungen. 19. Ein öffentlich und methodisch geführter Kampf um eine Streitfrage. 20. Frauenrechtlerinnen.

Photo-Quiz. c) St. Wolfgang.

Denksport. 1. Fünf Jahre. — 2. Durch einen Kreisschnitt, einen senkrechten und einen waagrechten.

Wer war das? Franz Schubert, 1797 bis 1828; 1818 bis 1824 Klavierlehrer beim Grafen Esterhazy.

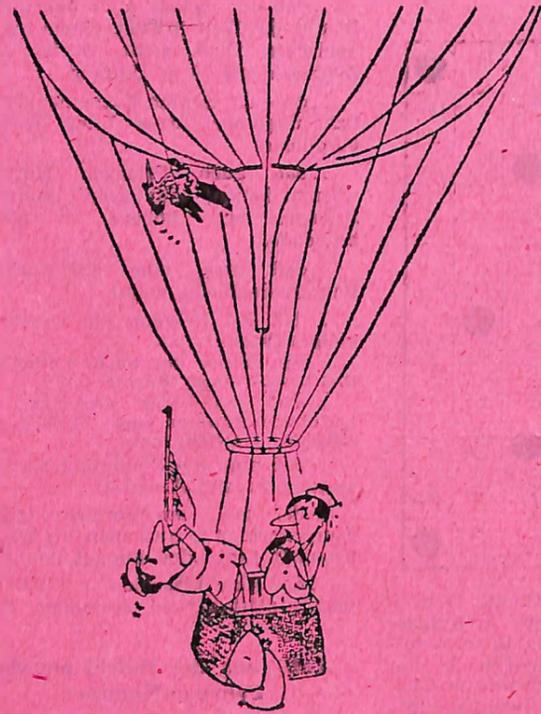
Wie ergänze ich's? Goldküste.

Magische Kreuzworträtselreue: Kalk, Alea, Leon, Kantine, Item, Nemi, Eminenz, Etui, Nute, Ziel.
Zahlenrätsel. 1. Lorelei. 2. Ominoes. 3. Korsika. 4. Atacama. 5. Lachgas. 6. Algebra. 7. Ufilas. 8. Granada. „Lokalaugenschein.“

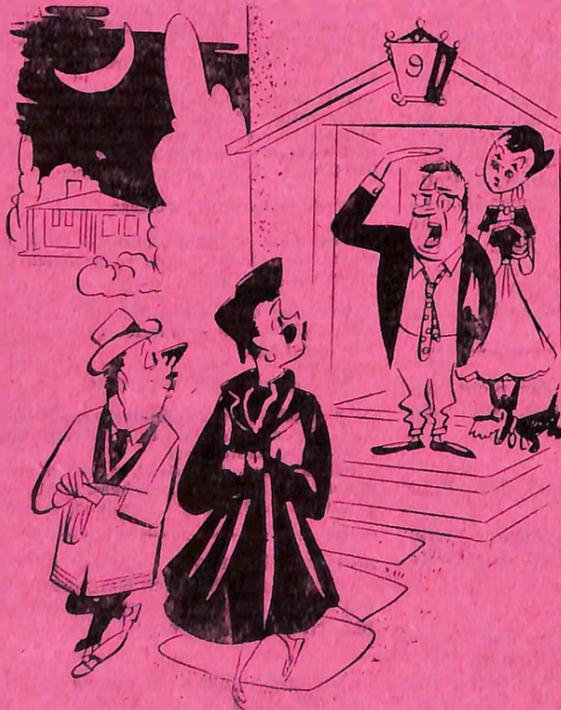
gibt der Hüter des Gesetzes zurück. „Nein, nein! Aber ich weiß jetzt, daß nur noch ein Laternenpfahl kommt, bis ich zu Hause bin.“

„Ja, mein Mann ist etwas sonderbar. Wissen Sie, er benützt nur Taschentücher, die nach Maß gemacht sind.“

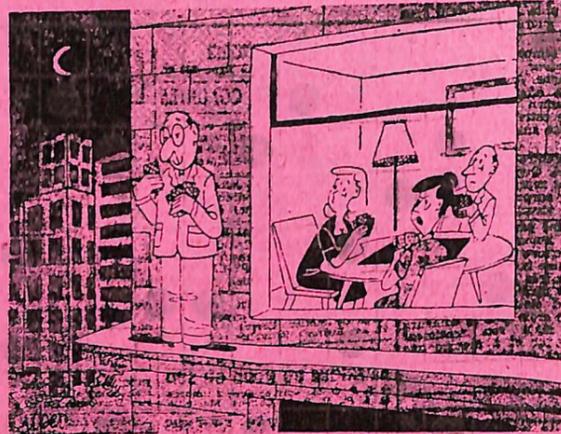
HUMOR IM BILD



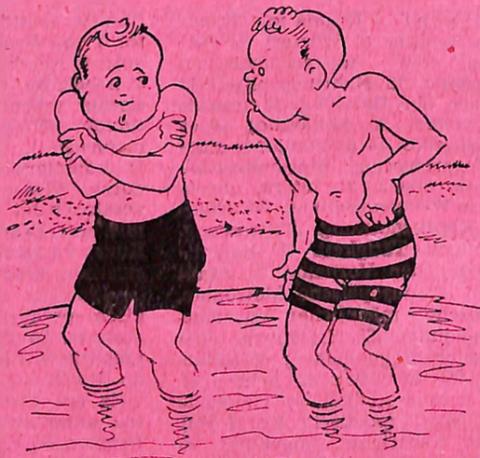
Schieß schnell, sonst hackt der Specht ein Loch



„... und kommt mal wieder, wenn ihr weniger Zeit habt!“



„Sei nicht lächerlich, Alfred, niemand schaut dir in die Karten!“



„Du, das Wasser ist aber noch eklig kalt!“
„Ja, ich wär auch gar nicht reingegangen, wenn Mutter es mir nicht verboten hätte!“



Ohne Worte

Ball der österreichischen Bundesgendarmerie

Von Gend.-Kontrollinspektor RUDOLF GUSENBAUER, Gendarmeriezentalkommando

Im Zeichen einer glanzvollen Veranstaltung des Wiener Faschings fand am 13. Februar 1960 in den Sofiensälen in Wien, unter dem Ehrenschutz von Bundesminister Josef Afritsch und Staatssekretär Franz Grubhofer der traditionelle Ball der Oesterreichischen Bundesgendarmerie statt, dem auch heuer wieder ein voller Erfolg beschieden war.

Die Ausschmückung des Ballsaales und der Bühne war besonders geschmackvoll arrangiert. Die farbenprächtige Dekoration, vermengt mit dem strahlenden Licht der Kronleuchter bildete ein feenhaftes Gesamtbild; die überaus aparte Ausschmückung fand bei den Ballgästen lebhaften Anklang.

Unzählige Blumen im Ballsaal und auf der Bühne vollendeten die Dekoration und belebten das bunte Bild.

Gendarmeriezentalkommandant General Dr. Josef Kimmel konnte als Ehrengäste Bundesminister Josef Afritsch, Bundesminister Dr. Otto Tschadek, Staats-

von einer schaulustigen Menge, zur Polonäse schreiten ließ.

Nach Beendigung der Polonäse, glitten die Mitglieder des Jungkomitees unter den Klängen des „Wiener-Bürger-Walters“ im eleganten Schwung über das Parkett. Bald darauf gab Tanzmeister Elmayer-Vestenbrugg das Zeichen zum allgemeinen Tanz, der vorerst zögernd einsetzte. Nach dem Verrauschen des Entreewalters herrschte im Zentrum des Sofiensaaes dichtes Gedränge und moderne Tänze lösten den Walzer ab. In weiterer Folge drehten sich die Tanzpaare im Takt der Tanzweisen, die alternierend von zwei Kapellen des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich unter Leitung des Kapellmeisters Hans Kolm und der Jazzkapelle von Radio Wien unter Leitung des Kapellmeisters Charly Gaudriot, dargeboten wurden.

Inzwischen strömten die anderen Ballgäste in Richtung „Schönbrunnensaal“, wo das Orchester der Bundespolizei



Einzug der Ehrengäste. An der Spitze Bundesminister für Inneres Josef Afritsch mit der Gattin des Gendarmeriezentalkommandanten General Dr. Josef Kimmel

sekretär Franz Grubhofer, Sektionschef Dr. Viktor Hackl, Sektionschef Dr. Albert Hantschk, Sektionschef Dr. Maximilian Pammer, Polizeipräsident Josef Holaubek, Polizeivizepräsident Dr. Rueff-Seutter-Lötzen sowie hohe Vertreter ausländischer Mächte und eine große Anzahl hochstehender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begrüßen.

Um 20.30 Uhr verkündeten Fanfaren das Erscheinen der Ehrengäste. Unmittelbar darauf erklang die Bundeshymne und die Ehrengäste zogen durch das Spalier des Jungkomitees in den Saal ein.

Dann kam der feierliche Moment, wo Tanzmeister Willy Elmayer-Vestenbrugg, in dessen Hände die Leitung der Eröffnungspolonäse lag, das aus 60 Paaren bestehende Jungdamen- und Jungherrenkomitee, umlagert

Wien unter Leitung des Kapellmeisters Otto Altenburger mit modernen Rhythmen zum Tanz aufspielte.

Nicht weniger rege war der Betrieb beim Heurigen, im Jägerstüberl, im Herzerlstüberl sowie im Weinkeller und in der Bar.

War es bis kurz vor Mitternacht noch streng offiziell zugegangen, so lockerte sich die Stimmung während des Mitternachtskabarettes, wo Max Lustig bekannte Schauspieler von Film und Bühne vorstellen konnte, die durch ihre Vorträge wesentlich zur Hebung der Stimmung beigetragen haben.

Als um 6 Uhr der Schlußmarsch ertönte, kam man zu der Erkenntnis, daß es eine einzigartige Ballnacht im Fasching 1960 gewesen war.

Nie müd

wirst Du mit

Meingast
Schuh!

Skischuhe, Bergschuhe, Sporthalbschuhe aus den Sportschuh-Fachwerkstätten

FRANZ MEINGAST

GMUNDEN

In den besten Fachgeschäften erhältlich!

Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben im Strafgesetzentwurf

Von Dr. WILHELM MALANIUK, Präsident des Landesgerichtes für Strafsachen Wien

(Fortsetzung aus Folge 1)

III. Körperverletzung

1. Allgemeines

Der vorliegende Entwurf unterscheidet zwischen vorsätzlicher und fahrlässiger Körperverletzung, wobei unter diesem Abschnitt auch die Gefährdung der körperlichen Sicherheit zu behandeln ist ebenso wie die Ueberanstrengung von schonungsbedürftigen Personen oder das Imstichlassen eines Verletzten. Wie im geltenden Recht wird die Körperverletzung nach ihrer Intensität unterschieden, und es wird daher schwere Körperverletzung an sich oder solche mit schweren Dauerfolgen bzw. mit tödlichem Ausgang besonders streng bestraft. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß Körperverletzungen mit dolus indirectus, also der Vorsatzform des österreichischen Strafgesetzes, nicht vorgesehen sind.

2. Vorsätzliche Körperverletzung: § 99 Entwurf

„Wer vorsätzlich einen anderen am Körper verletzt, körperlich mißhandelt oder an der Gesundheit schädigt, wird mit Arrest bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.“

Schutzobjekt kann nur ein Mensch sein. Verletzungen von Tieren sind als Sachbeschädigungen strafbar.

Die Körperverletzung wird als solche nicht gesetzlich definiert; sie besteht in der Verletzung der Körperintegrität. Die ihr gleichgestellte körperliche Mißhandlung ist eine üble unangemessene Behandlung, bei der wohl über die Unlustempfindung hinaus eine Schmerzempfindung Voraussetzung bildet. Die Gesundheitsschädigung ist Störung der normalen körperlichen oder seelischen Funktionen. Falls diese schon krankhaft sind, die Steigerung ihres krankhaften Empfindens; auf Schmerzempfindung kommt es hier nicht an. Störung seelischer Funktionen ist auch dann gegeben, wenn eine Einwirkung auf körperliche Organe oder eine Veränderung solcher nicht vorliegt oder nicht nachweisbar ist. Nach der Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichtes (DR 42, 333) ist auch die Versetzung in einen Rausch- oder Betäubungszustand, bei dem das Bewußtsein verloren geht, Gesundheitsschädigung. Die Uebertragung einer ansteckenden Krankheit ist Körperverletzung. Die Rechtswidrigkeit ist bei Einwilligung nur im Rahmen des später zu besprechenden § 104 Entwurf ausgeschlossen. Bei ärztlichen Eingriffen kann man entweder, wie es ein Teil der Lehre tut, die Tatbestandsmäßigkeit verneinen oder, wie das österreichische Schrifttum lehrt, die Rechtswidrigkeit für nicht gegeben erachten.

3. Arten der vorsätzlichen Körperverletzung

a) Schwere Körperverletzung: § 100 Entwurf

„Hat die Verletzung eine mindestens 25tägige Gesundheitsstörung oder Berufsunfähigkeit des Verletzten zur Folge, oder wird der Verletzte an seinem Körper oder seiner Gesundheit schwer geschädigt, oder hat der Täter vorsätzlich die Verletzung mit einem solchen Werkzeug und auf eine solche Art unternommen, womit gemeinlich Lebensgefahr verbunden ist, so ist die Strafe Gefängnis bis zu drei Jahren.“

Das Werkzeug kann eingezogen werden, auch wenn es nicht dem Täter gehört.“

In Anlehnung an das österreichische Strafgesetz wurde hier a) auf Gesundheitsstörung, b) auf die Berufsunfähigkeit und c) auf die schwere Verletzung abgestellt, wobei der Unterschied gegenüber dem österreichischen Recht in der Erhöhung der Dauer von 20 auf 25 Tage liegt. Der Vollständigkeit halber sei nur erwähnt, daß der Begriff der Gesundheitsstörung auch bereits die Störung der Wirksamkeit eines einzelnen körperlichen Organes entspricht, daß die Berufsunfähigkeit bereits dann vorliegt, wenn jemand nicht in der Lage ist, alle jene wesentlichen Tätigkeiten auszuführen, die die Ausübung seines Berufes mit sich bringt, so daß auch eine nur teilweise Unfähigkeit zur Ausübung einzelner wesentlicher, zur Berufsausübung gehöriger Tätigkeiten den

Tatbestand erfüllt. Ob eine an sich schwere Verletzung vorliegt, ist nach der Erheblichkeit des dem Körper zugefügten Nachteiles und schließlich auch der herbeigeführten wichtigen, wenn auch nur kurz dauernden Gesundheitsstörung zu beurteilen.

Schließlich wurde auch die sogenannte gefährliche Körperverletzung in Anlehnung an § 155a österreichisches Strafgesetz kriminalisiert. Mit Rücksicht auf die eingehende Judikatur zu dieser Gesetzesstelle kann ich mir weitere Ausführungen ersparen.

Für alle im § 100 Entwurf angeführten Tatbestandsmerkmale gilt in subjektiver Hinsicht — mit Ausnahme der sogenannten gefährlichen Körperverletzung — daß sie nur objektive Bedingungen erhöhter Strafbarkeit darstellen. Daß die sogenannte gefährliche Körperverletzung mit gleich hoher Strafe bedroht ist wie die anderen im § 100 angeführten Verletzungen, hat seinen Grund in dem erhöhten Schuldgehalt, weil die Verletzung mit einem gemeingefährlichen Werkzeug vorsätzlich geschieht, also die Verwendung eines solchen Werkzeuges vom Vorsatz umschlossen ist, wenn auch die Verletzung an sich nicht schwer sein muß, während bei den drei anderen angeführten Fällen der Schuldgehalt geringer, der Unrechtsgehalt jedoch wegen des schweren Erfolges größer ist.

b) Vorsätzliche schwere Körperverletzung: § 101 Entwurf

„Wer vorsätzlich einen anderen schwer verletzt, wird mit Gefängnis von ein bis fünf Jahren bestraft.“

Hinsichtlich des Begriffes „schwere Verletzung“ wird hier auf die Ausführungen zu § 100 Entwurf über den gleichen Begriff verwiesen.

aa) Körperverletzung mit schweren Dauerfolgen

Eine Unterart der schweren Körperverletzung stellt folgende in Anlehnung an das geltende Recht gefaßte und daher nicht näher zu erörternde Bestimmung des § 102 Entwurf dar.

„Hat die Verletzung für den Beschädigten den Verlust oder bleibende beträchtliche Schwächung der Sprache, des Gesichtes, Gehörs oder der Zeugungsfähigkeit, den Verlust eines Auges, Armes oder einer Hand oder eine andere auffallende Verstümmelung oder Verunstaltung, immerwährendes Siechtum, eine unheilbare Krankheit oder eine immerwährende Berufsunfähigkeit nach sich gezogen, so ist die Strafe Gefängnis von ein bis fünf Jahren.“

bb) Körperverletzung mit tödlichem Ausgang und vorsätzliche Körperverletzung mit schweren Dauerfolgen:

„Wenn die Verletzung den Tod des Verletzten zur Folge hatte, ist die Strafe Gefängnis von fünf bis zu zehn Jahren.“

Auf dieselbe Strafe ist zu erkennen wenn der Täter vorsätzlich durch eine Körperverletzung eine der im § 102 bezeichneten Folgen herbeiführt.“

Zusammenfassend kann daher zu den oben angeführten und in den §§ 102, 103 kriminalisierten Tatbeständen der vorsätzlichen schweren Körperverletzung nur festgehalten werden, daß es sich beim § 102 Entwurf ebenso wie bei § 103 Abs. 1 nur um objektive Bedingungen erhöhter Strafbarkeit handelt; wenn die Tatbestandsmerkmale des § 102 Entwurf vom Vorsatz des Täters umschlossen sind, tritt zufolge des § 103 Abs. 2 Entwurf die im § 103 Abs. 1 Entwurf festgelegte Strafe von 5 bis 10 Jahren Gefängnis in Kraft.

cc) Körperverletzung mit Einwilligung des Verletzten: § 104 Entwurf

„Wer einen anderen mit dessen Einwilligung am Körper verletzt, wird nur bestraft, wenn die Verletzung trotz der Einwilligung gegen die guten Sitten verstößt.“

Die Körperverletzung wird straflos, wenn der Verletzte einwilligt. Diesem Tatbestand liegen gleiche oder ähnliche Gedankengänge zugrunde, wie wir sie bei der Tötung auf Verlangen (§ 89 Entwurf) und bei der Tötung aus Mitleid (§ 90 Entwurf) besprochen haben, näm-

lich das Problem, inwieweit der Träger des Handlungsobjektes, der Rechtsgutträger im engeren Sinne, auf Schutz verzichten kann. Nur vom Standpunkt der Rechtsgutinteressen der Allgemeinheit ist es verständlich, daß zum Beispiel die Mitwirkung am Selbstmord sowohl im geltenden Recht als auch im Entwurf bestraft wird. Der einwilligende Täter, also der Selbstmörder, ist eben zugleich Träger des Handlungsobjektes, nicht jedoch allein Träger des Rechtsgutes, weil durch die Tötung des einzelnen auch die Interessen der sozialen Gemeinschaft besonders berührt werden. Bei solchen für die Allgemeinheit weniger wichtigen sozialen Rechtsgütern, wie Vermögen und Ehre, deren Wahrnehmung auch durch die eigenen Interessen des Individuums gesichert ist, überläßt die Rechtsordnung dem Einzelnen auch die Vertretung der Sozialinteressen. Dies gilt jedoch nicht für das Rechtsgut des Lebens, weshalb die Mitwirkung am Selbstmord und die Tötung auf Verlangen und die Tötung der Leibesfrucht mit Einwilligung der Mutter strafbar bleibt und weshalb auch, weil ähnliches für das Rechtsgut des Leibes gilt, das Verfügungsrecht über den Körper beschränkt ist. Der Entwurf stellt als Schranke die guten Sitten auf. Eine den guten Sitten zuwiderlaufende Einwilligung schließt die Strafbarkeit der Körperverletzung nicht aus. Innerhalb der guten Sitten hat die Einwilligung einen vertretbaren Sinn, weil dadurch erreicht werden soll, daß Verletzungen bei Ausübung des Sportes und dergleichen mehr straflos bleiben.

dd) Mißhandlung und Vernachlässigung noch nicht 16jähriger oder wehrloser Personen (§ 105 Entwurf)

„Wer vorsätzlich einen noch nicht 16jährigen oder wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit Wehrlosen, oder seiner Fürsorge oder Obhut untersteht, vernachlässigt, quält oder mißhandelt, wird, wenn der Vernachlässigte, Gequälte oder Mißhandelte am Körper, an der Gesundheit oder geistigen Entwicklung geschädigt oder gefährdet wird, mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft.“

Schutzobjekt sind noch nicht 16jährige, wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit Wehrlose — darunter fallen zum Beispiel auch Schwangere — und schließlich Personen, die der Fürsorge oder Obhut des Täters unterstehen. Hinsichtlich des letztgenannten Personenkreises wird auch auf § 98 des Entwurfes verwiesen.

Zu den Begriffen Vernachlässigen und Mißhandeln ist mit Rücksicht auf die bereits oben vorgenommenen Ausdeutungen kein Kommentar nötig. Unter Quälen ist bewußt oder ohne rechtfertigenden Grund vorgenommene Verursachung dauernder oder sich wiederholender erheblicher Schmerzen oder inneren Leides, demnach auch seelische Mißhandlung, Versetzen in Todesangst, zu verstehen.

4. Fahrlässige Körperverletzung: § 106 Entwurf

„Wer fahrlässig einen anderen am Körper oder an der Gesundheit schädigt, wird mit Arrest bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 30.000 S bestraft.“

Ist die Verletzung schwer, so ist die Strafe Gefängnis bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe.“

Unter Fahrlässigkeit versteht der Entwurf gemäß § 9 eine Schuldform, die dem Täter zur Last fällt, wenn er zur Vermeidung des mit der Tat verbundenen Übels nicht die Aufmerksamkeit angewendet hat, zu der er nach seinen Kenntnissen, Erfahrungen und Verstandeskraften und nach seiner Körperbeschaffenheit fähig und die ihm nach den Umständen zumutbar war.

Hinsichtlich der näheren Besprechung dieses Begriffes muß ich ebenfalls auf Ausführungen verweisen, die ich vor Jahresfrist zu den allgemeinen Begriffen des Entwurfes gemacht habe.

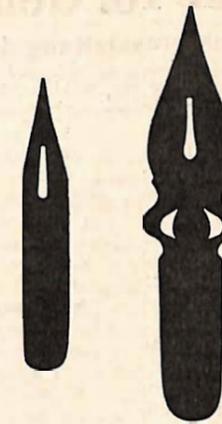
Der Vollständigkeit halber sei bemerkt, daß zur fahrlässigen Körperverletzung auch die Mißhandlung zählt.

5. Gefährdung der körperlichen Sicherheit: § 107 Entwurf

„Wer vorsätzlich oder fahrlässig eine Gefahr für das Leben, die Gesundheit oder die körperliche Sicherheit eines Menschen herbeiführt oder vergrößert, wird mit Arrest bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 15.000 S bestraft.“

Damit hat auch der Entwurf, in Anlehnung an das geltende Recht neben den Verletzungsdelikten auch Gefährdungsdelikte übernommen. Wegen der gleichen Fassung mit den Bestimmungen des geltenden Rechtes kann ich hier auf eine nähere Kommentierung verzichten.

(Schluß folgt.)



Studio 44

Lettera 22

Selbst das kleinste Zollamt, selbst der kleinste Grenzposten, selbst das kleinste Gendarmekommando, wo bis gestern eine Feder, ein Tintenfass und viel guter Willen vollauf zu genügen schiene, können heute ihre Schreibmaschine haben für Rapporte, Protokolle, Aufstellungen, Briefe, in mehrfachen Durchschlägen und klarer, genauer Schrift: mit der Olivetti **Studio 44**, die alle Leistungen einer normalen Büromaschine aufweist und leicht von einem Tisch zum anderen wandert, oder mit der Olivetti **Lettera 22**, die man zum Lokalausschein, zum Verhör, zum Inventar mitnimmt, leicht zu tragen, leicht in der Bedienung, perfekt präzise, solide.



Studio 44



Lettera 22

Ausserst günstige Bedingungen bei Teilzahlungen, beste Umtauschmöglichkeiten alter Maschinen für Angehörige des Korps.

olivetti

Austro-Olivetti Büromaschinen A. G.

Wien I - Kärntnerstrasse 33

Tel. 52 56 71

Der 10. Gendarmerieball in Graz

Eine Jubiläumsveranstaltung des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark

Von Gend.-Major Dr. KARL HOMMA, Landesgendarmeriekommando für Steiermark

Samstag, den 6. Februar 1960, fand in der Industriehalle in Graz der 10. Gendarmerieball statt. Dieses Fest der steirischen Gendarmerie nahm einen glänzenden Verlauf.

Mit Rücksicht darauf, daß es sich um den 10. Gendarmerieball handelte, war das vom Landesgendarmeriekommando für Steiermark erstellte Ballkomitee bestrebt, hinsichtlich der Dekoration und der Organisation dieser Veranstaltung ganz Besonderes zu bieten. Daß dies gelungen ist, konnte man beim Ball selbst und aus der nachträglichen ausgezeichneten Beurteilung dieser Veranstaltung durch die Tagespresse ersehen und ist allen Mitwirkenden zu danken. Eine Tageszeitung schreibt über diesen Ball unter anderem: „Schwer zu sagen, woran es liegt, aber es ist wirklich so: der Gendarmerieball in der Grazer Industriehalle wird von Jahr zu Jahr netter. Hat man sich bei ihm schon immer ausgezeichnet unterhalten — diesmal war es noch gemütlicher, noch lustiger, noch schöner. Es läßt sich nicht bestreiten, daß es auch anstrengender war. Kapellmeister Georg Petz ließ nämlich seine mit großem Elan spielenden Musiker (Streichorchester des Landesgendarmeriekommandos) ebensowenig zur Ruhe kommen wie die zahllosen Tanzpaare; sogar in der Mitternachtspause riß die flotte Tanzmusik nicht ab, im Südsaal servierte die Tanzkapelle Sepp Grazer höchst er-

folgreich moderne Rhythmen, im Nordsaal spielte die Steirerkapelle der Gendarmerie fröhliche, herzerfrischende Weisen, während das Schrammeltrio Richard Beck im Keller für Stimmungsmusik sorgte... Erst beim Morgenrauen schieden Gastgeber und Ballgäste mit der erfreulichen Feststellung, daß sich steirische Gendarmen und Bevölkerung auch diesmal wieder ausgezeichnet verstanden haben. (Wir stellen dazu noch fest, daß dies nicht zuletzt ein Verdienst des vorzüglich arbeitenden Ballkomitees, Leitung Gendarmeriemajor Dr. Homma, war.)“

Eine andere Tageszeitung schrieb unter anderem: „Zu einem Höhepunkt der diesjährigen Ballsaison gestaltete sich am Samstag der zehnte Gendarmerieball in der Industriehalle in Graz. Ueber 3000 Besucher tanzten bis in die frühen Morgenstunden. Für die Gendarmen, die in monatelanger Arbeit ihre Freizeit opferten, um originelle Dekorationen zu schaffen, wurde dieser Abend ein voller Erfolg.“

Die Gendarmeriebeamten, die sich für die Gestaltung des 10. Gendarmerieballes zur Verfügung stellten, haben ihr Bestes geboten, mußte doch der Hauptteil der Arbeit in der dienstfreien Zeit geleistet werden und es war keine Seltenheit, daß es bei den vorbereitenden Arbeiten Mitternacht wurde. Besonders die Dekorateurs hatten sich hervorragend bewährt und ausgezeichnet. Das Foyer wurde durch den steirischen Panther, in dekorativer Art ausgestaltet, beherrscht. Im Hauptsaal prangte unter dem österreichischen Staatswappen der Leitspruch der Gendarmerie „Tapfer und treu“ auf rotweißrotem Bande. In den Arkaden des Hauptsalles fanden die besonders schön gebundenen und geschnittenen Reisigfestons allgemeine Bewunderung. Der Südsaal der Industriehalle wurde von Revierinspektor Gregori der Waffenabteilung des Landesgendarmeriekommandos als Aquarium ausgestattet. Libellen und Hunderte von Fischen, vielfach plastisch dargestellt und beleuchtet, schmückten in Verbindung mit Seerosen, beleuchteten Bojen usw. den Saal. Der Nordsaal wurde vom provisorischen Gendarm Routil des Gendarmeriepostens Bruck an der Mur volkstümlich-steirisch ausgestattet. In der Mitte dieses Saales wurde ein Maibaum aufgestellt, die Wände zierten plastisch hervortretende Schießbuden, ein Lebzeldenstand und mehrere vom provisorischen Gendarm Moser der Gendarmerieschule Bruck an der Mur sehr schön gemalte Landschaftsbilder mit Motiven aus der Steiermark. Für die Steirerkapelle der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos wurde eine Holzfällerhütte errichtet. Der südliche Seitensaal der Haupthalle wurde von Revierinspektor Sack des Wirtschaftsreferates als Märchensaal gestaltet. Besondere Anerkennung fand sein Bild aus dem Märchen „Schneewittchen“, darstellend die Königin vor dem Spiegel. Hexen, Drachen, Fledermäuse und Spinnen im Netz, plastisch dargestellt, fügten sich wunderbar in diese Dekoration. Der nördliche Seitensaal der Haupthalle war dem Raketenzeitalter gewidmet. Besonderes Aufsehen in diesem Saal erregte eine plastisch dargestellte Rakete, in deren beleuchteter Kanzel ein kleiner Affe als „Weltraumfahrer“ saß. Provisorischer Gendarm Schweinberger der Gendarmerieschule Bruck an der Mur, der die Ausgestaltung dieses Saales übernommen hatte, hat durch humorvolle und farbenfrohe bildliche Darstellungen von Mondlandschaften und Erdsatelliten einen ausgezeichneten Erfolg erzielt. Dem „Märchen- und Raketen-saal“ lag die Idee einer kontrastartigen Darstellung zugrunde. Während im Märchensaal die Hexe auf dem Besen ritt und der geflügelte Drache das „Beförderungsmittel“ war, sah man im Raketen-saal die Raketen dominieren.“

Als Ehrengäste konnte der Landesgendarmeriekommandant Gendarmerieoberst Zenz unter anderem den Landeshauptmann Oekonomierat Josef Krainer mit seinen beiden Stellvertretern Horvatek und Dipl.-Ing. Udier, den dritten Präsidenten des Nationalrates, wirklicher Hofrat Dr. Alfons Gorbach, die Landesräte Dr. Schachner-Blazizek und Univ.-Prof. Dr. K. Koren, Polizeier Dr. Reimer in Vertretung des Polizeidirektors und



Einzug der Ehrengäste durch das Spalier der Polonäsepaare. An der Spitze der Landeshauptmann für Steiermark Oekonomierat Josef Krainer mit der Gattin des Landesgendarmeriekommandanten für Steiermark Gend.-Oberst Franz Zenz. Dahinter der Landesgendarmeriekommandant mit der Gattin des Landeshauptmannstellvertreters Dipl.-Ing. Udier

eine Abordnung der leitenden Beamten der Sicherheitswache unter Führung von Polizeioberstleutnant Ruschetzky, Landesamtspräsident Hofrat Dr. Angerer, Präsident der Post- und Telegraphendirektion Dr. Pabeschitz, Generalvikar Prälät Dr. Rosenberger, Bürgermeisterstellvertreter Dipl.-Ing. Scherbaum und Doktor Amshl, Nationalrat Hawralik, Landtagsabgeordneten Prim. Dr. Stepantschitz, Stadtrat Cechal, Brigadekommandant Oberst Pommer in Vertretung des Bundesministers für Landesverteidigung und des Gruppenkommandanten General Vogl, mit Offizieren des Bundesheeres, Konsul der Bundesrepublik Deutschland, Doktor Frowein, Konsul Jovanovic und Vizekonsul Dimitrijevic der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien, Rektor der Universität Graz Prof. Dr. Rigler, Rektor der Technischen Hochschule Graz Prof. Dipl.-Ing. Dr. Georg Gorbach, Präsident der Notariatskammer Dr. Daniel, Generaldirektor Wittmann der Elin und die Personalvertretungen der Gendarmerie, Bundespolizei, Zollwache und Justizwache begrüßen.

Nachdem der Landesgendarmeriekommandant für Steiermark Gendarmerieoberst Zenz, der mit einem Empfangskomitee im Foyer als Gastgeber tätig war, den Landeshauptmann für Steiermark Oekonomierat Josef Krainer, empfangen hatte, fand pünktlich um 21 Uhr nach Abspielen der Bundeshymne und der steirischen Landes-

Für Villenhaushalt

im Semmeringgebiet (Kreuzberg) wird älteres, gesundes, solides Ehepaar gesucht. Der Mann soll für Garten-, Hausarbeit und eventuell Jagdaufsicht geeignet sein, die Frau kochen können. Besonders erwünscht rüstiges Pensionistenehepaar der Exekutive. Geboten wird freie Wohnung, Beleuchtung, Beheizung und Entlohnung nach Leistung und Vereinbarung. Angebote unter „Seltene Möglichkeit, 66343“ an ÖWG, Wien I, Wollzeile 16.

hymne durch die Musikkapelle des steirischen Landesgendarmeriekommandos die Balleröffnung mit einer Polonäse statt. Die Polonäse wurde vom Leiter der Tanzschule Mirkowitsch in Graz, Major a. D. Mirkowitsch, geleitet. Zwei Gendarmerieakademiker, denen zu diesem Zweck von der Gendarmeriezentralschule in Mödling in entgegenkommender Weise freigegeben wurde, führten mit ihren Gattinnen als erste Paare die Polonäse an. Die Polonäse wurde sehr nett getanzt und fand allgemein Anerkennung und Bewunderung.

Wie wahrgenommen werden konnte, haben sich die Ballgäste der steirischen Gendarmerie in den Räumen der Industriehalle wieder, wie alljährlich, glänzend unterhalten und man kann schon aus diesem Grunde von einer wirklich gelungenen Veranstaltung des steirischen Landesgendarmeriekommandos sprechen.

Tiroler Gendarmerieball 1960

Von Gend.-Oberstleutnant EGON WAYDA, 1. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten für Tirol.

Samstag, den 9. Jänner 1960, begann die Gendarmerie Tirols den Reigen der repräsentativen Großveranstaltungen mit ihrem traditionellen Gendarmerieball in den Räumen des Hotels „Maria Theresia“ in Innsbruck. Dieser Ball als zehnter seiner Art nach dem Kriege — ein Jubi-



Der Landeshauptmann für Tirol Dr. Hans Tschiggfrey erscheint mit seiner Gattin, in Begleitung von Landesgendarmeriekommandant Gend.-Oberst Fuchs und dessen Stellvertreter Gend.-Oberstleutnant Wayda

läum — reiht sich würdig an seine Vorgänger an. Eine venezianische Landschaft im großen Saal zauberte bald jene Stimmung hervor, die eine der wesentlichen Voraussetzungen für ein gutes Gelingen ist. Im Blauen Saal des Hotels sprach eine Puzta-Landschaft mit kochender Zigeunerin am offenen Feuer, Ziehbrunnen und Pferdeherde die zahlreichen Besucher an. In den reich mit Blattgrün geschmückten Räumen promenierte alsbald die tanzfreudige Jugend und die tanzfreudigen Älteren in Erwartung des Ballbeginns, der mit dem Eintreffen der Protektoren des Balles, Landeshauptmann Dr. Hans Tschiggfrey und Sicherheitsdirektor Hofrat Dr. Max Stocker, seinen Anfang nahm. Professor Lerch, der Innsbrucker Tanzschule Lerch, bat die Ballbesucher zu einer zwanglosen Promenade, an die sich als Eröffnungs-

walzer der Donauwalzer — wohl Oesterreichs schönster Walzer — anschloß. Als bald herrschte in allen Räumen fröhlichste Stimmung und es wurde fleißig zu den Klängen der Kapellen Schwandtner — Gendarmerietanzorchester großer Saal, Fischlauer — blauer Saal, Gädner — Foyer, getanzt. Außer den Protektoren des Balles waren Oberst-Brigadier Brunner mit Gemahlin, Oberstaatsanwalt Dr. Riccabona mit Gemahlin, Leiter erster Staatsanwalt Dr. Allinger-Csollich mit Gemahlin, Nationalrat Staatsanwalt Doktor Hetzenauer, der Bezirkshauptmann von Innsbruck Hofrat Doktor Nöbl, der Polizeidirektor von Innsbruck wirkl. Hofrat Dr. Rudolf Junger, der Zentralinspektor der Bundessicherheitswache Innsbruck Polizeioberstleutnant Lacheta, Offiziere des Bundesheeres, der Polizei und Justizwache, Direktor der Nationalbank Dr. Felkel mit Gemahlin, Oberstleutnant a. D. Komm.-Rat Reiter, Kammerat Dr. Reiter mit Gemahlin, General d. R. Hermann, Oberst d. R. Haubold, Delegierter des italienischen Roten Kreuzes Ernesto Tamburini mit Gemahlin sowie eine große Zahl weiterer Persönlichkeiten erschienen. Den Ball eröffnete die Gattin des Landeshauptmannes am Arm des Landesgendarmeriekommandanten und die Gattin des Landesgendarmeriekommandanten am Arm des Landeshauptmannes.

Einige wenige Stunden fröhlicher Unbeschwertheit ließen die Gendarmen von ihrem Dienst aufblicken und fügten den Kontakt mit der Bevölkerung noch fester.

Auffeuf!

Die untenstehend angeführte Auskunftsorganisation sucht Mitarbeiter sowohl für Wien als auch für die Bundesländer, welche gewillt sind, die Tätigkeit eines Rechercheurs zu übernehmen.

Die näheren Einzelheiten im Zusammenhang mit dieser Beschäftigung sind direkt mit unten genannter Stelle zu vereinbaren.

Es wird gebeten, von dieser Mitteilung Gendarmen a. D. in Kenntnis setzen zu wollen und sich an

„Die Kreditäuskunft“ Ges. m. b. H.

Wien I, Karlsplatz 2, Tel. 65 42 10, von 8—18 Uhr zu wenden.

Gend.-Kontrollinspektor Peter Allmaier, Bezirks-gendarmeriekommandant von Klagenfurt, 60 Jahre

Von Gend.-Major ALOIS FARNLEITNER, Gendarmerieabteilungskommandant in Klagenfurt

Am 14. November 1959 vollendete der Bezirks-gendarmeriekommandant von Klagenfurt Gendarmeriekontrollinspektor Peter Allmaier sein 60. Lebensjahr. Aus diesem Anlasse wurde am 13. November 1959 um 15 Uhr im neu errichteten Lobisser-Stüberl des Gasthauses Tiger-



Der Adjutant des Landesgendarmeriekommandanten für Kärnten Gend.-Rittmeister Seiser überreicht dem Jubilar einen Geschenk-korb. In der Mitte der Landesgendarmeriekommandant für Kärnten Gend.-Oberst Adolf Zeliska

wirt in Klagenfurt eine würdige Feier veranstaltet, zu welcher der Jubilar mit seiner Gemahlin, der Landes-gendarmeriekommandant Gendarmerieoberst Adolf Zeliska, der 1. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten Gendarmerieoberstleutnant Edgar Witzmann, der Bezirkshauptmann von Klagenfurt Dr. Winfried Marko, der Gendarmerieabteilungskommandant Gendarmeriemajor Alois Farnleitner, der Adjutant des Landesgendarmeriekommandanten Gendarmerierittmeister Herbert Seiser sowie alle dienstführenden Gendarmeriebeamten des Bezirkes Klagenfurt erschienen waren.

Der Landesgendarmeriekommandant beglückwünschte den Jubilar und dankte ihm für die bisherige treue und gewissenhafte Pflichterfüllung als Bezirks-gendarmeriekommandant.

Der Abteilungskommandant würdigte die Dienstleistung des Gendarmeriekontrollinspektors Allmaier, der seit 26. Mai 1919 in der Bundesgendarmerie dient und seit 1. Februar 1952 das Bezirksgendarmeriekommando Klagenfurt gewissenhaft und mustergültig führt.

Bezirkshauptmann Dr. Marko sprach dem Jubilar die Glückwünsche aus und dankte ihm für die hervorragende Mitarbeit.

Nachdem ihm noch eine Ehrengabe überreicht wurde, dankte Kontrollinspektor Allmaier für die ihm zuteil gewordene Ehrung und versprach, auch weiterhin seine



Der Abteilungskommandant Gend.-Major Alois Farnleitner gratuliert dem Jubilar zu seinem Ehrentag

ganzen Kräfte zum Wohle des Vaterlandes Oesterreich und dessen Bewohner einzusetzen.

Welcher Wertschätzung sich Kontrollinspektor Allmaier erfreut, zeigte die Anwesenheit aller Postenkommandanten und Stellvertreter des Bezirkes Klagenfurt, womit auch der Geist und die gute Kameradschaft, die im Bezirke herrscht, zum Ausdruck gebracht wurde.

Die schöne und würdige Feier wurde durch ausgezeichnete Musikvorträge des Instrumentalquartetts des Musikvereines der Gendarmen Kärntens unter der Leitung des Gendarmeriebezirksinspektors Rudolf Klier umrahmt.

Spar- und Darlehenskasse

ÖFFENTLICH ANGESTELLTER

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Gründungsjahr 1886

Hauptanstalt: Wien IX, Währinger Straße 61
im eigenen Anstaltsgebäude
Telephon: 33 36 56, 33 36 57, Postscheck-Konto 10.402

Spar- und Giroeinlagen
VON JEDERMANN OHNE LEGITIMATIONSZWANG

Personaldarlehen
an pragmatisierte öffentliche Angestellte und Pensionisten.

GESCHÄFTSSTELLEN: VERTRETUNGEN:
Innsbruck, Adamgasse 9a Graz, Obere Bahnstraße 47
Linz, Landstraße 111 Klagenfurt, Gabelsbergerstraße 26
Salzburg, Kaigasse 41

Herren- und Knabenbekleidung Fertig und nach Maß

Uniformen und Effekten

Spesenfreie Teilzahlungen — Nachnahmeversand

Tiller

SEIT 1875

WIEN VII, Mariahilfer Straße 22

Telephon 44 46 25

Ein Radio- und Fernsehführer

ist unser 36 Seiten starker Katalog. Er enthält genaue Beschreibungen, die Teilzahlungspreise u. prächtige Kunstdruckabbildungen aller Geräte. Kostenlose Zusendung des Kataloges.

Radio Walter

Salzburg
Maxglaner Hauptstraße 22
Telephon 31 74

ELEKTRO • RADIO • GROSSHANDEL

„Elektro-Südost“

PAUL GLÜXMANN

WIEN I, TEINFALTSTR. 5 • Tel. 63 31 45/46

Wir liefern:

Installationsmaterial aller Art. Motoren, Maschinen, Werkzeuge, Meß- und Prüfgeräte, Infra-Heizgeräte

Elektromedizinische Geräte

Beleuchtungskörper, Glühlampen

Haushaltgeräte aller Art. Radio, Fernsehapparate, Magnetophone, Plattenspieler, Schallplatten usw.

Elektro-Schweißausrüstung

Provinzversand prompt

Patria

Strümpfe

Damenstrümpfe

Herrenstrümpfe

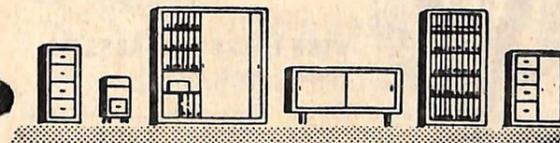
Kinderstrümpfe

DIE MARKE, DER MAN TREU BLEIBT!

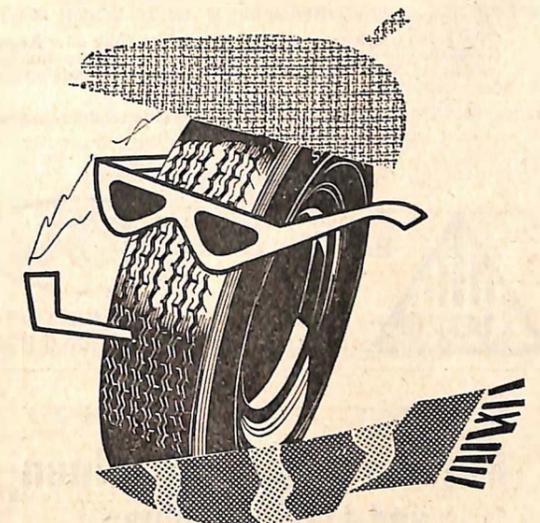
ÖSTERREICHISCHE WERTARBEIT

WERTHEIM

BÜROSTAHLMÖBEL



Wien X, Wienerbergstraße 21-23, Telephon 64 36 11
Wien I, Walfischgasse 15, Telephon 52 34 16



SEMPERIT

Reifen

SO GUT WIE DIE BESTEN DER WELT



BÜRO- UND KLEINMÖBELERZEUGUNG

J. FRANZ LEITNER

WIEN VII, SCHOTTENFELD GASSE 53

TELEPHON 44 45 87

AUSLIEFERUNGS-LAGER

• Steiermark: Fa. Ludwig & Co.
Graz, Neutorgasse 47
Telephon 45 43

• Tirol: Fa. Otto Schütz
Innsbruck, Maria-Theresien-
Straße 19
Telephon 55 63

Privatspital für Nervenranke

WIEN XIX, OBERSTEINERGASSE 18-24, TELEPHON 36 41 75

Offene und geschlossene Abteilung. Behandlung aller Arten Nervenkrankheiten, Epileptiker, multiple Sklerose. Spezialabteilung für Entwöhnung (Alkohol, Mo.). Spezialabteilung für Schlaganfälle.

Mitglieder der BUNDESKRANKENKASSE werden aufgenommen



G. Ebinger & Sohn KG

Verkehrszeichen- und Autotafelerzeugung
Wien III, Landstraßer Gürtel 21
Telephon 73 37 37



AUTOHAUS
HANS KÖLLNER



VERKAUF - SERVICE - REPARATUR
STOCKERAU - KREMS



BEHÖRDL.
KONZESS.

AUTO

RETTUNG, HILFE, BERGUNG
TOMAN & CO.
Tel. 65 65 41
IV., PRINZ-EUGEN-STR. 30
LAUFENDER DIENST

Kofferschreibmaschinen und Leihmaschinen aller Typen

ROBERT TONKO

BÜROMASCHINENHAUS

WIEN VIII, BLINDENGASSE 3 - TEL. 33 54 41



Die guten
DAUERBRAND-
ÖFEN-HERDE

Backofen-Herde Elektro-komb. Herde Propan Gasherde AUTOMAT-Kamine

Zentrale:
Wien XVIII, Jägerstraße 10

Filialen:
Graz, Joanneumring 13
Linz, Hauptplatz 17
Wr. Neustadt, Bahngasse 22
St. Pölten, Heugasse 5
Innsbruck, Fallmerayerstr. 3

METALLWARENFABRIK

BRÜDER SCHNEIDER A. G.

WIEN VI
Bürgerspitalgasse 8
TELEPHON Nr. 57 61 24

Pokale / Plaketten, Sportmedaillen
für alle Sportzweige / Uniformeffek-
ten aus Metall / Versilberte Metall-
waren / Haus- und Küchengeräte

KEIL & WEBER

Schrauben- und Formdreherei

WIEN VII, NEUSTIFTGASSE 32
44 16 27, 44 91 90



N.Ö. BRANDSCHADEN VERSICHERUNG

WIEN I, HERRENGASSE 19
Telephon 63 16 21 Serie

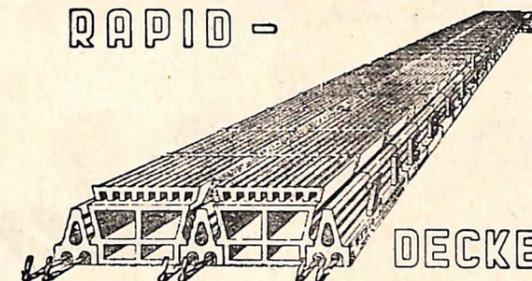
Das bewährte Institut Niederösterreichs



Bezugsquelle für
Nadelholzsamen
Laubholzsamen
Forstpflanzen

Klenganstalt-Baumschule
FRANZ KLUGER
WIEN II, Obere Augartenstraße 18, Tel. 35 41 03
Preisliste auf Verlangen

RAPID -



DECKE

RAPID-ZIEGELSTEGDECKE

Vertretungen in den Bundesländern:

Steiermark:
Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft
Steirischer Rapid-Deckenbau,
Graz-St. Peter, Peterstalstraße 15

Kärnten:
Rapid-Deckenbau, Knittelfeld, Sandgasse 32

Oberösterreich und Salzburg:
Ziegelei K. u. E. Würzburger, Wels-Aschet

Tirol:
Baustoffgroßhandlung Alois Mayr, Wörgl

Vorarlberg:
Ziegelei Gebr. Hilti & C. Weibel, Götzis

„RAPID-Baugesellschaft“
Ing. Emge Komm.-Ges. Wien I, Rengasse 6

PHOTO Herlango KINO

NEUHEITEN - BERATER

100 Seiten, 400 Abbildungen, erscheint im April. Er ist für jeden Photofreund unentbehrlich und wird kostenlos zugeschickt von

PHOTO Herlango KINO

Wien VI, Mariahilfer Str. 51/II

HANS BÜSCH

EISENWARENHANDLUNG

WIEN XII, SCHÖNBRUNNER STRASSE 188 • TEL. 54 51 12

Für den Angler:

Sämtliche Angelgeräte, Ruten, Rollen, Schnüre, Blinker, Netze, Köderfische, Regenwürmer, Gummistiefel, Thermosflaschen, Campingkocher

Fachmännische Beratung / Tageslizenzen

JODBADEKUREN IN
BAD HALL
OBERÖSTERREICH
BEI



DENN JOD
HAT SICH IN LETZTER ZEIT
ALS KAUM ERSETZBARER
HEILSTOFF BEI DIESEN CHRON.
ERKRANKUNGEN ERWIESEN

FERNSEH- und AUTORADIO- SPEZIALIST

NEUESTE TYPEN LAGERND
Durchführung komplizierter Entstörungen

ING. LITSCHKA - APOLT
WIEN VII, NEUSTIFTGASSE 45
Telephon 44 51 86

Pottensteiner Tuchfabrik Ges. m. b. H.

(Kammgarn-u. Streichgarn-Spinnerei, Weberei, Färberei, Appretur)

Stadtbüro und Auslieferungslager:

Wien I, Salzgies 21

Telephon 63 47 07—09

Fabrik in Pottenstein a. d. T., N.-Ö.

Telephon 404 u. 448 (Kennzahl 0 26 72)

Erzeugnisse:

REINWOLLKAMMGARNE

GABARDINE

CORDE

MISCHKAMMGARNE

DAMENKLEIDERSTOFFE

HERREN- UND DAMENMANTELSTOFFE

SPORT-DUETT *Elizabet Arden*
unentbehrlich für jeden Sportler



EIGHT HOUR CREAM wirkt ausgezeichnet bei durch Sonne, Wind und Kälte rauh gewordener Haut, aufgesprungenen Lippen und Fieberblasen.

SUN GELEE bräunt herrlich, verhindert Sonnenbrand und Austrocknen der Haut.

Diese beiden Cremes sind durch die Österreichische Himalaya-Expedition unter härtesten Bedingungen getestet und hervorragend beurteilt worden.

Es lohnt sich, zu Neckam zu fahren!



Offizielle Verkaufsstelle und Kundendienst der
Steyr-Daimler-Puch AG

WIEN XI
Hauptstraße 27
Tel. 72 13 93

SCHWECHAT
Hauptplatz 3
Tel. 77 64 36

BRUCK a. d. L.
Lagerstraße 2
Tel. 253

KRAFT UND WÄRME

Gesellschaft für Zentralheizungs-, Lüftungs- und Sanitäre Anlagen m. b. H.

EISENSTADT

Hauptstraße 26, Fernsprecher 724

Zentralheizungen, Großrohrleitungen, Sanitäre Anlagen, Klima- und Lüftungsanlagen, elektr. Licht- und Kraftinstallationen, Blitzschutzanlagen Propangas und sämtliche Anlagen

IMPORT, EXPORT, TRANSIT,
WAREN ALLER ART,
REIFUNGSANLAGEN,
EIGENES KÜHLHAUS

Josef Aharner

ZENTRALE:

WIEN X, SÜDBAHNHOF
MAGAZIN 1



JOKA-WERKE
JOHANN KAPSAMER KG.
SCHWANENSTADT, OBERÖSTERREICH
Wien Graz Innsbruck Salzburg

LEOPOLD PETERKA
BAU- UND MÖBELTISCHLEREI

WIEN XII
LASKEGASSE 17

TELEPHON 54 81 65

BÜROMASCHINEN
BÜROBEDARF

AUGUST **GUNYIS**

- Einkauf
- Verkauf
- Umtausch

WIEN IX, SCHLICKGASSE 2 und 6
Telephon 56 41 86, 56 11 12

Eigene Reparaturwerkstätte



OPTIKER

SCHLEIFFELDER

Gegründet 1881

Zentrale: Wien I, Graben 22, Telephon 63 13 77

Filialen:

Wien V, Reinprechtsdorfer Straße 2, Tel. 57 58 225

Wien VIII, Josefstädter Straße 33, Telephon 45 18 07

Wien XV, Mariahilfer Straße 161, Telephon 54 40 36

Wien XVIII, Währinger Straße 87, Telephon 33 89 18

Mödling, Elisabethstraße 13, Telephon 28 405

Wr. Neustadt, Neunkirchner Straße 17, Telephon 31 95

St. Pölten, Kremser Straße 24, Telephon 37 304

Krems an der Donau, Obere Landstraße 6, Tel. 21 54

Krankenkassenlieferant

Kästle-Ski

MIT 21 MEDAILLEN

DER

ERFOLGREICHSTE

UND

MEISTGEFAHRENE

SKI

IN

Squaw Valley

KAPSCH



Fernsprecheinrichtungen
Radio- und Fernsehgeräte
Kondensatoren aller Art
Batterien und Elemente

Generalvertretung
für Österreich der

TELEFUNKEN

G. M. B. H.



Mobile und ortsfeste
Funk- und Fernanlagen
Telepo. -Geräte (trag-
bar), Verkehrsradar

KAPSCH & SÖHNE A. G.

Wien XII, Wagenseilgasse 10, Telephon (0222) 54 06 31

Führendes Spezialhaus für den Herrn



Leading Men's
wear store

Tout pour
Monsieur

Reichhaltige
Auswahl in orig.
englischen
Stoffen

Erstklassig
geschulte Kräfte
in unserer
Maßabteilung

Wien III

Landstraßer Hauptstraße 88 bis 90

Telephon 72 63 97, 73 51 62